

Università degli Studi "G. D'Annunzio" di Chieti
Facoltà di Lettere e Filosofia
Istituto di Storia Medioevale e Moderna

H. ENZENSBERGER
Bausteine zur Quellenkunde der
Abruzzen im Mittelalter

estratto da

CONTRIBUTI PER UNA STORIA
DELL'ABRUZZO ADRIATICO NEL MEDIOEVO

a cura di

Roberto Paciocco e Luigi Pellegrini

Chieti
Vecchio Faggio
1992

HORST ENZENSBERGER

**BAUSTEINE ZUR QUELLENKUNDE
DER ABRUZZEN IM MITTELALTER**

Zweifelsohne gehören die Abruzzen zu denjenigen Regionen Italiens, deren mittelalterliche Überlieferung in ihrem Bestand in besonderem Maße der Zerstreung und der Vernichtung ausgesetzt war, wobei die Vergabe kirchlicher Institutionen, vor allem Klöster, als Kommende zwar bewirkt hat, daß die Archivalien durch die Kommendatare von ihrem ursprünglichen Ort entfernt wurden, sich dabei aber ihre Chancen auf Rettung vor der Zerstörung gebessert haben¹. Einzelne Urkunden sind durch Sammler in ferne Länder gekommen, aber ihre heutigen Schicksale sind nicht immer bekannt². Häufig unklar ist auch die Herkunft von Urkunden, die immer wieder auf dem Antiquariatsmarkt angeboten werden. Man kann dann von Glück sagen, wenn diese Materialien nicht in irgendwelchen privaten Panzerschränken oder Sammelmappen verschwinden, sondern von einer öffentlichen Institution erworben werden können, die sie der wissenschaftlichen Bearbeitung zugänglich macht³. Daneben sind

¹ In hervorragender Weise ist dies in dem Buch meines Freundes und Kollegen Luigi Pellegrini dargestellt, dessen Veröffentlichung den Anlaß zu einem wissenschaftlichen Symposium über die Quellen und ihre Erschließung und Auswertung für die Abruzzen im April 1989 geboten hat: L. PELLEGRINI, *Abruzzo medioevale. Un itinerario storico attraverso la documentazione*, Altavilla Silentina 1988 (Studi e ricerche sul Mezzogiorno medioevale, 6), 26ff, 57-84.

² So hatte der Petersburger Gelehrte N. Lichatschev das Original des Privilegs des Papstes Leo IX. für S. Stefano ad rivum maris in Besitz: P. F. KEHR, *Italia pontificia*, IV: *Umbria, Picenum, Marsia*, Berlin 1909, 282.

³ Dies gilt für die vielen amerikanischen Universitäten, deren Bibliotheken abendländische Originalquellen enthalten, vgl. z. B. A. A. BELL, *A Fifteenth-Century Charter of Queen Joanna II of Sicily*, "Manuscripta" 24 (1980), 3-13. Dasselbe darf man wohl für das im Aufbau befindliche Deutsche Historische Museum annehmen, das im März 1988 ein Originalmandat Clemens IV. erwerben konnte, vgl. H. M. SCHALLER, *Ein Originalmandat Papst Clemens IV. gegen Konradin*, "Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters" 44 (1988), 181-185.

auch die oft nur in neuzeitlichen Abschriften überlieferten Quellen für unsere Kenntnis der mittelalterlichen Geschichte vor allem Süditaliens von besonderer Bedeutung⁴.

I. Chroniken und urkundliche Überlieferung

Ein erheblicher Teil der Urkundenüberlieferung vor allem der Normannenzeit, aber auch eine große Zahl älterer Privaturkunden sind uns nur aus Chartularüberlieferung bekannt, wobei diese Urkundenabschriften meist Bestandteil, zumindest aber Vorarbeiten historiographischer Darstellungen sind⁵. Zu nennen sind hier für die Abruzzen das *Chronicon Casauriense*⁶ und die Chronik von S. Bartolomeo di Carpineto, für Süditalien kommen noch S. Vincenzo al Volturno, S. Sophia in Benevent und mit Einschränkungen auch Montecassino⁷ hinzu, wo das Register des *Petrus Diaconus* eine derartige Sammlung darstellt, die Chronik jedoch auf einem höheren literarischen Niveau steht und die Insertion der Urkundentexte nicht so weit ging wie in den anderen Fällen⁸.

⁴Vgl. bereits B. CAPASSO, *Le fonti della storia delle provincie napoletane dal 568 al 1500*, a cura di O. MASTROJANNI, Napoli 1902 (rist. Bologna 1967). Ein bekanntes Beispiel für diese ausschließlich neuzeitliche Überlieferung ist die Chronik von S. Bartolomeo di Carpineto.

⁵G. ARNALDI, *Cronache con documenti, cronache "autentiche" e pubblica storiografia*, in *Fonti medioevali e problematica storiografica. Atti del Congresso Internazionale tenuto in occasione del 90° anniversario della fondazione dell'Istituto Storico Italiano (1883-1973)*, I: *Relazioni*, Roma 1976, 351-374; A. PRATESI, *Cronache e documenti*, *ibid.* 337-350.

⁶Leider immer noch ungedruckt die beispielhafte Untersuchung von L. DI RUSSO, *S. Clemente a Casauria: gli anni dell'abbaziato di Romano (871-884) attraverso i documenti del "Chronicon"*, tesi di laurea, a.a. 1982-1983, der Facoltà di Lettere e Filosofia der Universität Chieti vorgelegt; Berichterstatter Prof. Luigi Pellegrini. Zu den Fälschungsproblemen bei den älteren Herrscherurkunden vgl. nun Herbert ZIELINSKI, *Zu den Gründungsurkunden Kaiser Ludwigs II., für das Kloster Casauria*, in *Fälschungen im Mittelalter, IV: Diplomatische Fälschungen, II (Monumenta Germaniae Historica. Schriften, 33, IV)*, Hannover 1988, 67-69.

⁷H. BLOCH, *Montecassino in the Middle Ages*, Roma 1986.

⁸H. HOFFMANN, *Chronik und Urkunde in Montecassino*, "Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken" 51 (1971), 93-206; *Id.*, *Das Chronicon Vulturnense und die Chronik von Montecassino*, "Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters" 22 (1966), 179-196.

Vergleichbare Arbeitstechniken finden sich auch in Deutschland, wo vor allem die Darstellungen von Klostergründungen auf Urkunden und anderen Rechtstexten aufbauen⁹. Ähnliche Formen sind ferner aus England und Frankreich bekannt¹⁰.

Originale normannischer Königsurkunden sind nicht überliefert, denn das in Montecassino aufbewahrte Diplom Rogers II. für Casauria hat sich als Fälschung entpuppt¹¹, die um 1200 auf der Grundlage des im *Chronicon Casauriense* überlieferten Stückes erarbeitet wurde¹². Dennoch nimmt Casauria in der Statistik der im Wortlaut überlieferten Urkunden einen Spitzenplatz ein, den es den zehn Mandaten Wilhelms II. in der Chronik verdankt. San Bartolomeo di Carpineto hat fünf Mandate Wilhelms II., eines Tankreds und ein Diplom Heinrichs VI. aufzuweisen, deren Textgrundlage allein die Mailänder Handschrift Ambros. D 70 inf. ist. Diese Urkunden sind von besonderem Interesse für die Beurteilung der normannischen Kirchenpolitik. Außerdem bietet die Chronik interessante Berichte über das Verfahren der Urkundenimpetration und die Verhandlungen in der *curia* des Königs, die die Nachrichten des sogenannten Hugo Falcandus glücklich ergänzen¹³. Ansonsten handelt es sich bei den urkundlichen Nachrichten für Chieti oder S. Stefano *ad rivum maris* um *Deperdita*, nur für Valva ist neben drei *Deperdita* das Publika-

⁹ J. KASTNER, *Historiae foundationum monasteriorum. Frühformen monastischer Institutionsgeschichtsschreibung im Mittelalter*, München 1974 (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissanceforschung, 18). Ein augenfälliges Beispiel ist der Codex Lareshamensis.

¹⁰ KASTNER, *Historiae*, 66f. Vgl. auch noch im Allgemeinen H. REPPICH, *Die Urkunde in der Geschichtsschreibung des Mittelalters*, Phil. Diss. Berlin 1924.

¹¹ C. R. BRÜHL, *Rogarii II. regis diplomata latina*, Köln-Wien 1987 (Codex diplomaticus regni Sicilie, ser. I, tom. II, 1), 141-143, Nr. 50.

¹² *Ibid.* 139-140, Nr. 49.

¹³ H. ENZENSBERGER, *Beiträge zum Kanzlei- und Urkundenwesen der normannischen Herrscher Unteritaliens und Siziliens*, Kallmünz 1971 (Münchener historische Studien, Abt. Geschichtl. Hilfswissenschaften, 9), 55f, 63, 105, 115: ID., *Il documento regio come strumento del potere*, in *Potere, società e popolo nell'età dei due Guglielmi. Atti delle quarte giornate normanno sveve (Bari - Gioia del Colle, 8-10 ottobre 1979)*, Bari 1981, 114, 121ff., 124, 135f.

tionsmandat der Konstitutionen über den Gerichtsstand der Kleriker und die Adulteriengerichtsbarkeit für den Bischof *Oderisius* vom 31. Mai 1172 im Wortlaut überliefert¹⁴. Auf dieses für die normannische Gesetzgebungstechnik und Kirchenpolitik wichtige Zeugnis brauche ich hier nicht näher eingehen, da ich darüber bereits in anderem Zusammenhang mehrfach gehandelt habe¹⁵.

Für die Edition der Chronik von Carpineto ist es notwendig, die im Fondo Chigi der Vatikanischen Bibliothek enthaltenen Originale¹⁶ zum Vergleich heranzuziehen, um Aufschlüsse über die Arbeitsweise des Verfassers und Kompilators, des Mönches Alexander, zu gewinnen. Wegen der Überlieferung der *Capitula* kann nur die Mailänder Handschrift der Edition zugrunde gelegt werden, was bisher nicht immer beachtet wurde¹⁷.

Im Folgenden möchte ich auf die Probleme eingehen, die mit dem Privileg Alexanders III. vom 25. Juni 1169¹⁸ verbunden sind, der einzigen Originalurkunde aus dem Archivbestand von

¹⁴ ID., *Beiträge*, 143 f, Nr. 4. Der Text steht im Vat. lat. 3555, einer Miszellanhandschrift des 13. Jahrhunderts.

¹⁵ ID., *Il documento regio*, 103-138, hier 117, 134; ID., *Der "böse" und der "gute" Wilhelm. Zur Kirchenpolitik der normannischen Könige von Sizilien nach dem Vertrag von Benevent (1156)*, "Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters" 36 (1980), 385-432, hier 428f.

¹⁶ Vgl. Anhang II. Allerdings sind von den über einhundertfünfzig Urkunden der *Capitula* nur noch neun im Original erhalten: die Urkunden der Bischöfe *Pampo* (Chis. E. VI. 182 n. 3), *Heribertus* (ebd. n. 9) und *Grimoald* von Penne (ebd. n. 12) sowie die Privilegien *Paschalis II.* (ebd. n. 11), *Innocenz II.* (ebd. n. 16), *Urbans III.* (ebd. n. 29) und *Celestins III.* (Chis. E. VI. 187, n. 6), ferner dessen *littere* anlässlich der Wahl des Abtes *Gualterius* (Chis. E. VI. 182, n. 34 und E. VI. 188, n. 6).

¹⁷ F. MAGISTRALE, *Per una nuova edizione della cronaca del monastero di San Bartolomeo di Carpineto*, in *Studi storici in onore di Gabriele Pepe*, Bari 1969, 289-300; cfr. H. ENZENSBERGER, "Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken" 51 (1972), 653; ID., *Süditalien, in Italien im Mittelalter. Berichte von Alfred Haverkamp und Horst Enzensberger*, München 1980 (Historische Zeitschrift. Sonderheft 7), 339.

¹⁸ KEHR, *Italia pontificia*, IV, 294, Nr. 5.

Carpineto¹⁹, die der Mönch Alexander nicht in seinen Urkundenanhang zur Chronik aufgenommen hat. An dem Privileg wurde ein verfälschender Eingriff vorgenommen mit der Absicht, die Rechte des Diözesanbischofs, also des Bischofs *Oderisius* von Penne (1168-1190)²⁰, gegenüber dem Kloster empfindlich einzuschränken. Ob der Chronist Alexander selbst etwas mit dieser Manipulation zu tun hat, läßt sich nicht mehr feststellen, auffällig ist jedenfalls das Fehlen einer Abschrift in den *Capitula*.

Der Konflikt zwischen Bischof und Kloster kam anläßlich der Wahl des Boemund zum Abt offen zum Ausbruch. Die Wahl hatte sich unter der aufmerksamen Kontrolle des Königs Wilhelm II., der hier seine Rechte aus dem Konkordat von Benevent zur Geltung brachte, abgespielt und der Bischof hatte bei diesem Verfahren keine Gelegenheit zur Mitwirkung erhalten²¹.

Zunächst erteilte Wilhelm II. am 28. Oktober 1180 dem Konvent von Carpineto die Erlaubnis, einen Nachfolger für den verstorbenen Abt *Oliverius* zu wählen²². Wie die Chronik berichtet, hatten die Mönche aufgrund einer königlichen Anordnung den Tod des *Oliverius* angezeigt: "fratres sicut de regia institutione obitum patris regio auditorio insinuarunt"²³. Da es sich um eine wichtige Angelegenheit handelte, wurde der König persönlich damit befaßt, während die Routinesachen von den Familiaren ohne seine Beteiligung erledigt wurden²⁴. Die Mönche wurden angewiesen, einen Kandidaten zu nominieren, dessen

¹⁹ Chis. E. VI. 182, Nr. 26.

²⁰ N. KAMP, *Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien. I., Prosopographische Grundlegung: Bistümer und Bischöfe des Königreichs 1194-1266. 1., Abruzzen und Kampanien*, München 1973 (Münstersche Mittelalter-Schriften, 10/I, 1), 37f.

²¹ ENZENSBERGER, *Der "böse" und der "gute"*, 407f.

²² ID., *Willelmi secundi regis diplomata*, in Vorbereitung (Codex diplomaticus regni Siciliae, ser. I, tom. IV) [= DW. II.], 111: Milano, Bibl. Ambrosiana, Cod. D 70 inf., f. 68v-69r; W. HOLTZMANN, *The Norman Royal Charters of S. Bartolomeo di Carpineto*, "Papers of the British School at Rome" 24 (1956), 99 Nr. 3.

²³ F. UGHELLI, *Italia sacra*, X, cura et studio N. COLETI, Venetiis 1722, 374 A.

²⁴ *Maiestati nostre misistis* ist in dem Mandat D W. II. 111 zu lesen.

Namen geheim zu halten und der königlichen Kurie durch bevollmächtigte Boten Mitteilung zu machen. Außerdem sollte sich der Konvent in einer Urkunde verpflichten, im Falle der Nichtanerkennung des vorgeschlagenen Kandidaten die von den Bevollmächtigten vorgenommene Benennung eines neuen Kandidaten zu ratifizieren.

Dieser Fall ist eingetreten, denn in Carpineto kam es zu einer zwiespältigen Wahl und keiner der beiden Kandidaten konnte die Zustimmung des Königs finden. Daraufhin einigten sich die Vertreter beider Parteien des Klosters und schlugen den Mönch *Boamundus* aus Casauria vor, der von Wilhelm akzeptiert wurde²⁵. Mit der Prüfung der kirchlichen Eignung des Kandidaten beauftragte der König die Bischöfe von Valva und Teramo – auch dies spricht meiner Meinung nach gegen die Annahme, der König habe diesen Kandidaten von sich aus vorgeschlagen. Der Konvent sollte im Falle der Idoneität des *Boamundus* die feierliche Wahl vollziehen. Der Bericht der bischöflichen Kommission war noch nicht am Hofe eingetroffen²⁶, jedoch ein Bericht aus Carpineto über die einhellige Zustimmung des Konvents und die positive Beurteilung durch die Bischöfe²⁷. Daher bestätigte der König in seinem Mandat vom 26. Januar 1181 diese Wahl unter dem Vorbehalt des Eintreffens der Stellungnahme der Bischöfe²⁸, denn

²⁵ M. COLUCCI, *Sulla politica ecclesiastica normanna nel cartulario di S. Bartolomeo di Carpineto*, in *Ricerche di storia abruzzese offerte a Vincenzo Monachino*, Chieti 1986, 158-191, besonders 174ff nimmt an, Wilhelm habe den neuen Abt vorgeschlagen. Nach dem Bericht der Chronik einigten sich die Vertreter in Gegenwart des Königs: ed. UGHELLI, *Italia sacra*, X, 374, daraus ist aber nicht ohne weiteres zu schließen, daß der König unmittelbar auf die Kandidatenauswahl eingewirkt habe.

²⁶ D W. II. 112: "Predicti autem episcopi nichil inde curie nostre significaverunt".

²⁷ "Litteras vestras, quas celsitudini nostre misistis, benigne recepimus, in quibus continebatur..."

²⁸ "...expectantes tamen per litteras predictorum episcoporum certiorari, qualiter fuerit in ipsa electione processum".

Boamundus sei "de genere fidelium nostrorum ortus et idoneus et sufficiens ad regimen ipsius monasterii"²⁹. Diese Formel war bereits in dem entsprechenden Mandat zur Wahl in Montecassino 1174 angewendet worden³⁰. Jetzt erst wurde Papst Alexander III. unterrichtet, der diese Wahl ebenfalls bestätigte³¹. Diese zeitliche Abfolge entspricht den Vereinbarungen von Benevent, an deren Zustandekommen der damalige Kanzler der Römischen Kirche, Roland, maßgebend beteiligt war.

Vor dem Empfang der Weihe durch den Papst hielt es *Boamundus* für angebracht, dem König in Palermo seine Aufwartung zu machen und ihm dort den Fidelitätseid zu leisten³². Dabei dürfte er auch den noch ausstehenden bischöflichen Bericht überbracht haben. Zugleich hat der Abt die Gelegenheit wahrgenommen, zwei königliche Mandate zu impetrieren, deren Wortlaut nicht überliefert ist. Eines war an den Konvent und die Klosterleute gerichtet und war wohl die Aufforderung zur Untertänigkeit gegenüber dem neu gewählten Abt³³, das andere war an den Grafen Rainald gerichtet, der mit der Untersuchung von Besitzstörungen beauftragt wurde.

Erst im folgenden Jahr 1182 begab sich *Boamundus* zu Papst Lucius III., von dem er die Benediktion und ein feierliches Privileg

²⁹ D W. II. 112: Cod. D 70 inf., fol. 70r-v; HOLTZMANN, *The Norman Royal Charters*, 99, Nr. 4.

³⁰ HOFFMANN, *Chronik und Urkunde*, 110, Nr. 171 E; ENZENSBERGER, *Beiträge*, 128, Nr. 107; ID., *Der "böse" und der "gute"*, 406. Text einstweilen bei F. CHALANDON, *Histoire de la domination normande en Italie et en Sicile*, II, Paris 1907 (Ndr. New York 1960), 591-592 in Anm. 2.

³¹ KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 295, Nr. *8.

³² UGHELLI, *Italia sacra*, X, 374 D: "verum quia priusquam a domino papa munus benedictionis acciperet, regiam fidelitatem illum oportebat iurare. Ideo Panormum adiens et facta fidelitate domino regi Sicilie Guillelmo secundo alacris remeavit ad propria, afferens litteras capitulo et universis hominibus huius ecclesie et preterea contra Marsilium et Yvonem de Populo ad comitem Raynaldum Aprutii attulit litteras".

³³ Vergleichbares kennen wir aus der Praxis der Römischen Kurie bei den Provisionen für Bischöfe und Äbte, allerdings vorwiegend vom 13. Jahrhundert an.

mit einer Bestätigung des Klosterbesitzes erhielt, wie es den Gewohnheiten der römischen Kurie entsprach³⁴. Der Wortlaut dieses Privilegs³⁵ ist ebenso wie der Text der gleichzeitigen *littere dimissorie*³⁶ nur in der Mailänder Handschrift überliefert. Bevor jedoch die Weihe vollzogen werden konnte, hatte *Boamundus* den Einspruch des Bischofs *Oderisius* von Penne zu überwinden, der offensichtlich den Tod Alexanders III. genutzt hatte, um bei dessen Nachfolger Lucius III. Protest wegen seiner Nichtbeteiligung am Verfahren einzulegen, denn er fühlte sich als zuständiger Diözesanbischof übergangen. Diese Einwände konnten ausgeräumt werden, über die vorgebrachten Argumente wissen wir leider nicht Bescheid.

Im Hinblick auf den Konflikt mit *Oderisius* ist es nun auffällig, daß in dem Privileg Alexanders III. von 1169, das bei Lucius III. zur Bestätigung hätte vorgelegt werden sollen, in der Dekretformel der seit Lucius II. übliche Vorbehalt der Rechte des Diözesanbischofs: *salva diocesani episcopi canonica iustitia* durch eine Rasur getilgt worden ist, so daß nur die päpstliche Vorbehaltformel stehen blieb: *salva sedis apostolice auctoritate*³⁷. Das Privileg, das *Boamundus* 1182 nach Carpineto mitbrachte, nennt als Vorgänger des Papstes nur Innocenz II.³⁸, weder Eugen III. noch der unmittelbare Vorgänger Alexander III. werden erwähnt.

³⁴ KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 295, Nr. 11.

³⁵ Cap. 143, fol. 69v-70r.

³⁶ Cap. 142, fol. 69r: die *littere dimissorie* waren das päpstliche Gegenstück zu dem bereits erwähnten Mandat Wilhelms II. an Konvent und *homines*. Die Tatsache der päpstlichen Benediktion bot dann Cölestin III. den willkommenen Anlaß, die Neubesetzung nach dem Tode des *Boamundus* (+1194) an sich zu ziehen.

³⁷ J. PFLUGK-HARTTUNG, *Acta pontificum Romanorum inedita*, III, Tübingen 1886, 219f, Nr. 214; COLUCCI, *Sulla politica ecclesiastica*, 167 erwähnt die Tatsache der Rasur nicht.

³⁸ Auch die allerdings recht geläufige Arenga "Pie postulatio voluntatis" steht sowohl bei Innocenz II. als auch bei Lucius III.; vgl. R. HIESTAND, *Initien- und Empfängerverzeichnis zu Italia Pontificia I-X*, München 1983 (*Monumenta Germaniae Historica. Hilfsmittel*, 6), 45f; ID., *Initienverzeichnis und chronologisches Verzeichnis zu den Archivberichten und Vorarbeiten der Regesta pontificum Romanorum*, München 1983 (*Monumenta Germaniae Historica. Hilfsmittel*, 7), 63-65.

Obwohl die Gewohnheiten der päpstlichen Kanzlei hinsichtlich der Anführung von vorhergehenden Privilegien nicht bis ins Letzte konsequent waren, ist es doch wahrscheinlich, daß der erwählte Abt nur das Privileg Innocenz II. zur Bestätigung vorgelegt hat. An sich war es üblich, mehr als ein Privileg zur Bestätigung vorzulegen, und ich nehme an, daß auch *Boamundus* zumindest die Privilegien Innocenz' II. und Alexanders III. mit sich führte, dann aber, vielleicht auf Anraten eines kuriener-fahrenen Beraters, darauf verzichtete, ausgerechnet ein Dokument zu präsentieren, in dem die Rechte des Diözesanbischofs, mit dem er im Streite lag, so ausdrücklich betont wurden. Bei Innocenz II. fehlte nämlich die problematische Klausel noch³⁹ und so war dieses Dokument in diesem Falle viel unverfänglicher. Ob der Eingriff in das Alexandrinum und die Beseitigung der unbequemen Vorbehaltsklausel bereits bei dieser Gelegenheit erfolgte oder erst später vorgenommen wurde, um weiteren Versuchen des Diözesanbischofs vorzubeugen, entzieht sich unserer Kenntnis. Allerdings ist die Besitzliste im Privileg von 1182 gegenüber der offiziellen Vorlage, d. h. gegenüber dem Privileg von 1138, erweitert. Man darf daher annehmen, daß doch noch zusätzliches Material vorgelegt wurde⁴⁰, wenn man nicht an eine Verfälschung bei der Aufnahme in die Urkundensammlungen denken will. Als Zusätze sind genannt die Kirche *S. Cecilia*, *S. Maria de Valeczo et Valeczum* und *Fellonacum*. Seit Eugen III. sind *Valeczum* und *Fellonacum* in den Besitzlisten belegt, die Patrozinien der Kirchen werden erstmals bei Lucius III. genannt. Im Vergleich zu den Privilegien Eugens III. und Alexanders III. fehlen die Ländereien im Kastell Civitella, die auch in den folgenden Urkunden Urbans III. und Cölestins III. nicht mehr auftauchen, daher in der

³⁹ J. PFLUCK-HARTUNG, *Acta*, II, Tübingen 1885, 293, Nr. 331. Auch das Privileg Eugens III. von 1149 (Cap. 136: Cod. D 70 inf., fol. 67v-68r) ist ohne Vorbehaltsklausel im Dekret.

⁴⁰ Vielleicht konnte dafür das Privileg Alexanders in inoffizieller Weise benutzt werden; ungeklärt bliebe dabei aber das Fehlen der Ländereien in Civitella.

fraglichen Zeit vielleicht nicht mehr zum Besitz von Carpineto gehören⁴¹.

Unter Urban III. ist es jedenfalls dem Abt *Boamundus* gelungen, die direkte Unterstellung unter den Heiligen Stuhl zu erlangen. Im Privileg von 1187 nimmt der Papst das Kloster in den päpstlichen Schutz: "felicis memorie predecessorum nostrorum INNOCENTII et LUCII Romanorum pontificum vestigiis inherentes, monasterium beati Bartholomei quod specialiter beati Petri iuris existit, cui auctore domino preesse dinosceris, sub beati Petri tutela et nostra protectione suscipimus..."⁴². Konsequenterweise fehlt in dieser Schutzurkunde der Vorbehalt der Rechte des Diözesanbischofs in der Dekretformel, während die Überlassung von Crisma und Krankenöl, die Weihe von Altären und Kirchen und die Ordination von Klerikern Aufgabe des Diözesanbischofs bleibt, sofern er katholisch, in der Gnade des Apostolischen Stuhles und bereit ist, "ea gratis et absque pravitate vel exactione aliqua vobis voluerit exhibere". Andernfalls stand es den Mönchen frei, sich an einen beliebigen Bischof wegen dieser Dienste zu wenden. Dies entspricht zwar den üblichen Formeln der päpstlichen Privilegien, aber der Bischof von Penne war damit kirchenrechtlich seines früheren Einflusses auf Carpineto verlustig gegangen. Auch die Besitzliste hat unter Urban III. noch einige Erweiterungen erfahren. Zwischen den Kastellen Carpineto und Fara wurde *Somatium* eingeschoben, hinzu kam ferner die *ecclesia S. Iacobi* und außer *Fellonaco* ist auch die *ecclesia S. Iuste de Fellonaco* aufgeführt, was aber nicht unbedingt ein Indiz für Besitzerweiterung sein muß, sondern auch die demographische und seelsorgerliche Entwicklung widerspiegeln kann.

⁴¹ Allerdings ist nach der Union von 1258 Casanova als Besitzer nachweisbar. Wie bei Eugen III. fehlt auch im Original Alexanders III. bei Civitella das *in*. Der Passus, der am Ende der Besitzliste steht und auf den das übliche "Sane crisma, oleum sanctum" folgt, in dem an sich auch als erster Adressat der Diözesanbischof für diese bischöflichen Leistungen genannt wird, sofern er diese unentgeltlich zu erbringen gewillt ist, hat folgenden Wortlaut: "terras, quas habetis castro Civitelle".

⁴² KEHR, *Italia pontificia*, IV, 296, Nr. 18; PFLUGK-HARTTUNG, *Acta*, III, 340f, Nr. 389 nach dem Original Chis. E. VI. 182, Nr. 29.

Da durch die Aufnahme in den päpstlichen Schutz die Probleme mit dem Bischof zunächst einmal aus der Welt geschafft worden waren, ist die Verfälschung durch die Rasur wohl mit Sicherheit vor 1187 anzusetzen. Ob diese Maßnahme des Fälschers mit dazu beigetragen hat, die Schutzurkunde Urbans III. zu erlangen, muß offen bleiben-genauso die Frage, warum ausgerechnet das Privileg Alexanders III., an dem dieser Eingriff vorgenommen wurde, nicht abgeschrieben und damit in der Reihe der päpstlichen Privilegien für das Kloster S. Bartolomeo eine auffällige Lücke zugelassen wurde⁴³? In der Abschrift ist eine Rasur ja nicht zu erkennen und so ausgefeilte Kenntnisse über den Stil der päpstlichen Kanzlei wird man bei den meisten Lesern der Chronik, sofern sie überhaupt über Carpineto hinaus Verbreitung fand, wohl nicht voraussetzen dürfen, zumal der hauptsächlichste Rechtsinhalt, von den Ländereien in Civitella abgesehen, mit den in den Capitula enthaltenen Papstprivilegien voll übereinstimmt.

II. Handschriftenüberlieferung

Daß sich eine große Zahl von Handschriften aus den Abruzzen heute an anderen Bibliotheksorten findet, ist eine Erscheinung, die nicht ein besonders typisches Problem darstellt. Man braucht nur an die Geschieke der Bibliothek des Klosters Lorsch im Rheingau erinnern⁴⁴, an die Heidelberger Palatina oder die säkularisierten Bibliotheken, die etwa die Bestände der Bayerischen Staatsbibliothek in München sehr wesentlich erweitert haben⁴⁵. Manche

⁴³ Den Fortfall der Ländereien in Civitella kann dafür wohl kaum verantwortlich machen, denn in diesem Fall hätte man auch die Urkunde Eugens III., in denen sie ebenfalls enthalten waren, streichen müssen. Auch wäre es ungewöhnlich, daß man auf früheren Besitz stillschweigend verzichtet. In der Regel wird alles verzeichnet, um gegebenenfalls ältere Ansprüche wieder aufleben lassen zu können.

⁴⁴ B. BISCHOFF, *Lorsch im Spiegel seiner Handschriften*, München 1974 (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung, Beiheft).

⁴⁵ Vgl. die kurzen Artikel über bedeutende Bibliotheken bei G. BOLOGNA, *Manoscritti e miniature. Il libro prima di Gutenberg*, Milano 1988, 162-183. Dort fehlen allerdings z. B. Bamberg, Frankfurt oder Palermo, ganz zu schweigen von

Bände sind nach Neapel gekommen, von wo Karl VIII. von Frankreich einiges nach Blois hat bringen lassen. Am bekanntesten ist wohl der Paris. lat. 5411, der Codex des *Chronicon Casauriense* ⁴⁶.

In der Bayerischen Staatsbibliothek zu München befindet sich eine Handschrift des ausgehenden dreizehnten oder beginnenden vierzehnten Jahrhunderts, die in Italien entstanden ist und dort zunächst auch ihre Bibliotheksheimat hatte. Wie Einträge zeigen, befand sie sich seit dem frühen sechzehnten Jahrhundert in Süddeutschland ⁴⁷, entweder im Zisterzienserkloster Kaisheim oder im Jesuitenkolleg zu Neuburg an der Donau, von wo sie in die Staatliche Bibliothek Neuburg und von dort als Abgabe 1909 nach München gelangte, wo sie unter der Signatur clm 28193 aufbewahrt wird.

Dieses Manuskript enthält verschiedene juristische Abhandlungen und Texte, darunter die *Summa* des Gottfried von Trani ⁴⁸, den *Liber de dispensationibus* des Johannes de Deo ⁴⁹, Übersichten über den ersten und zweiten Teil des *Decretum Gratiani* ⁵⁰, Novellen zu der 1231 publizierte Fassung der Konstitutionen von Melfi Friedrichs II. ⁵¹ sowie ein Mandat über den Gebrauch amtlich vorgeschriebener Maße und Gewichte, also über das Eichwesen, für dessen Überwachung der jeweilige Justitiar in seinem Amtsbezirk zuständig war ⁵², sowie die Extravagante *Cum ecclesiarum conventualium* ⁵³ über die Verwaltung der Güter vakanter Kirchen, die vor der Veröffentlichung der Studie von Schütz nur aus den *Excerpta Massiliensia* bekannt gewesen war ⁵⁴. Daneben findet sich

Giessen, Jena oder Erfurt, Bologna, Verona oder der Universitätsbibliothek zu Padua.

⁴⁶ Vgl. ENZENSBERGER, *Südditalien*, 307, 339; PELLEGRINI, *Abruzzo*, 27, 30, 107-108.

⁴⁷ A. SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle zur Gesetzgebung Kaiser Friedrichs II. im Königreich Sizilien*, "Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters" 30 (1974), 25-55, hier 33.

⁴⁸ fol. 2r-126r .

⁴⁹ fol. 134r-142r.

⁵⁰ fol. 126v-129r.

⁵¹ fol. 142r-144r .

⁵² fol. 132v.

⁵³ fol. 131v-132r .

⁵⁴ SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 36. E. WINKELMANN, *Acta Imperii inedita saeculi*

ein Rubrikenverzeichnis zu einer verlorenen Handschrift der Konstitutionen von Melfi, die eine Redaktion der älteren Textstufe ohne Novellen enthalten haben muß⁵⁵. Alle hier verzeichneten Stücke sind entweder auch in den griechischen Fassungen enthalten oder sie werden in der Mehrzahl der Handschriften König Roger zugeschrieben. Wegen dieses Rubrikenverzeichnisses ist der Codex für eine künftige kritische Edition⁵⁶ von besonderem Interesse für die Herstellung der Reihenfolge der Konstitutionen.

Diese Handschrift hat sich nun mit Sicherheit zu Beginn des vierzehnten Jahrhunderts in Penne befunden, und zwar mindestens bis zum Jahr 1324. Eine Formularsammlung mit 51 Stücken⁵⁷, die vorwiegend Aufgaben eines bischöflichen Gerichts betreffen – Eheprozesse, Patronatsrechte, Sepulturfragen, Kanonikate usw. –, enthält auch drei Formulare zur Bischofswahl und zwei, die die *mensa episcopalis* betreffen. In diesen Stücken ist jeweils der Bischof von Penne genannt, in einem weiteren Formular zu Zehntstreitigkeiten der *yconomus* des Bischofs von Penne. Im ersten und dritten der Wahlformulare stellt der Prokurator des Domkapitels den Antrag – gewiß an den Papst –, die Wahl des *magister G.* zum Bischof zu bestätigen, die im ersten Fall durch drei bevollmächtigte Kleriker, im zweiten Fall als Inspirationswahl (*per inspirationem spiritus sancti*) erfolgt war. Im zweiten der Wahlformulare wird der Antrag gestellt, die Wahl eines *magister S.*, die durch die *maior et sanior pars* vollzogen worden war, zu bestätigen. Es ist nicht sicher zu entscheiden, ob die in den Formularen gebrauchten abgekürzten Namen auf

XIII et XIV, I, Innsbruck 1880, 697-699, Nr. 921.

⁵⁵ fol. 133vb. Text bei SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 48-55.

⁵⁶ Der Nachdruck einer noch dazu unvollständigen Handschrift, die daher mit Texten aus CARCANI ergänzt werden mußte, um überhaupt wissenschaftlich benutzbar zu sein, kann dieses Desiderat keineswegs erfüllen, zumal in einigen Fällen auch noch die schlechteren Lesarten in den Text gesetzt wurden: *Die Konstitutionen Friedrichs II. von Hohenstaufen für sein Königreich Sizilien*, herausgegeben und übersetzt von H. CONRAD (+), TH. VON DER LIECK-BUYKEN und W. WAGNER, Köln-Wien 1973 (Studien und Quellen zur Welt Kaiser Friedrichs II., 2).

⁵⁷ fol. 130r-131r.

konkreten Grundlagen in der Bistumsgeschichte von Penne beruhen; es kann jedoch nicht von vorneherein ausgeschlossen werden. In den Bischofslisten von Penne jedenfalls ist ein Bischof S. nicht nachgewiesen, sodaß das Formular zu einer Datierung der Sammlung nichts beiträgt. Mit dem *magister G.* könnte allerdings der päpstliche Subdiakon und *scriptor litterarum apostolicarum* Wilhelm de Sancto Victore⁵⁸ gemeint sein, der nach der zwiespältigen Wahl von 1321 resignierte, aber 1324 als Nachfolger des Benediktiners Raimund zum Zuge kam. Vor 1324 kann die Sammlung nicht eingetragen worden sein, wenn man annimmt, daß das Formular aus einem tatsächlichen Wahlvorgang stammt. Da aber auch sonst alle identifizierbaren Angaben auf Penne deuten, kann die Entstehung in Penne für gesichert gelten. Selbst auf einem Vorsatzblatt findet sich ein Text, der nach Penne gehört: die Verpflichtung des dortigen Domkapitels aus dem Jahre 1279, für fünf Jahre keine neuen Kanoniker mehr aufzunehmen oder Expektanzen zu erteilen, bis die Zahl der Mitglieder wieder auf sechzehn gesunken sei. Spätestens 1284 war dieser Text wegen Fristablaufs bedeutungslos geworden und so hat man ihn als Umschlag für die Handschrift verwenden können⁵⁹.

Ein Eintrag mit dem Datum 1326 enthält einen Text mit Bezug auf Guardiagrele⁶⁰. Es handelt sich dabei um einen Mustertext über die Ausstellung einer Urkunde nach der Imbreviatur eines

⁵⁸ SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 28; B. SCHWARZ, *Die Organisation kurialer Schreiberkollegien von ihrer Entstehung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts*, Tübingen 1972 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 37), 60, 63. Wilhelm verzichtete 1326 wieder auf Chieti und scheint dann weiter in der päpstlichen Kanzlei als Notar, also in einer höheren Position, tätig gewesen zu sein.

⁵⁸ SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 28; B. SCHWARZ, *Die Organisation kurialer Schreiberkollegien von ihrer Entstehung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts*, Tübingen 1972 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 37), 60, 63. Wilhelm verzichtete 1326 wieder auf Chieti und scheint dann weiter in der päpstlichen Kanzlei als Notar, also in einer höheren Position, tätig gewesen zu sein.

⁵⁹ SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 29f. Außerdem findet sich im vorderen Einbanddeckel noch eine Notiz aus Venafro von 1342.

⁶⁰ fol. 142r als Nachtrag auf dem unteren Rand.

verstorbenen Notars. Grundregeln und Verfahren hat Friedrich II. in Konst. I. 75 festgelegt⁶¹, unser Stück ist auf dem unteren Rand der Seite eingetragen, auf der die betreffende Konstitution steht, und bietet eine interessante Glosse zur Praxis. Ein weiterer Nachtrag mit dem Datum 1318⁶² bietet, ebenfalls formelhaft verkürzt, den Text einer Urkunde, in der auf Befehl des Kämmerers von Guardiagrele Zeugenaussagen aufgezeichnet wurden. Diese benötigten ein *Gualterius* und seine Schwester *M.* aus der gleichen Stadt, um einen Rechtsstreit gegen den Bischof von Limoges führen zu können. Jener hatte nämlich die Hinterlassenschaft ihres im dortigen Bistum verstorbenen Bruders *Nicolaus* beschlagnahmt, da er kein Testament hinterlassen habe. Ob es sich bei *Nicolaus* um einen Kleriker handelte, ist fraglich; man sollte wohl eher an einen in Geschäften reisenden Kaufmann denken⁶³. Dies genügt für die Zuordnung dieser Handschrift zu den Abruzzern.

Wo die Eintragungen der Konstitutionentexte und des Mandats Friedrichs II. erfolgten: in Penne, Guardiagrele oder in sonst einem Ort des Königreichs, läßt sich nicht feststellen. Schütz hat vermutet, daß von Penne aus der Codex in die Hände eines Richters oder Notars geraten sei, der seine Tätigkeit an einem Zivilgericht im Regno ausübte⁶⁴. Betrachtet man sich jedoch den Inhalt der Handschrift genauer, so handelt es sich um über 140 Blatt mit kanonischem Recht oder – was noch interessanter ist – mit kanonistischer Rechtspraxis. Auch die Novellen, die auf den Folia 142-144 eingetragen sind, behandeln ausschließlich die rechtliche Stellung von Klerikern. Bei dem Text über die Verwaltung vakanten Kirchenguts kann man neben einem geistlichen vielleicht auch noch einen weltlichen Interessenten annehmen. Auch was das Rubrikenverzeichnis zu den Konstitutionen Friedrichs II.

⁶¹ Text bei SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 30 mit Anmerkung 28.

⁶² fol. 129v.

⁶³ Vgl. SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 31. Die von derselben Hand stammenden weiteren Notizen aus der Praxis eines Gerichts im Königreich Sizilien *ibid.* 32 mit Anm. 32-37.

⁶⁴ *Ibid.* 30ff.

betrifft, muß man nicht zwangsläufig einen Laien als Besitzer und Benutzer annehmen. Einen Geistlichen im Besitz einer Sammlung weltlicher Rechtstexte zu finden, kann nicht weiter überraschen, zumal beide Handschriften der griechischen Fassung des *Liber Augustalis* höchstwahrscheinlich aus den Bibliotheken griechischer Klöster in Kalabrien stammen⁶⁵. Jedenfalls gibt es genügende Argumente, um die These von Schütz in Frage zu stellen. Genau so gut könnte man sich einen Kanonisten mit artikulierten juristischen Interessen als Besitzer der Handschrift vorstellen⁶⁶.

Zu einer Lösung könnte vielleicht eine Urkunde des Erzbischofs Philippus von Otranto beitragen, die sich ebenfalls als Nachtrag in der Handschrift findet⁶⁷. Die Urkunde vom 13. Juni 1357 enthält eine inserierte Urkunde des Erzbischof Jacobus von Tarent (1349-1378) und betrifft das griechische Kloster S. Maria *de Talsano* in der Diözese Tarent⁶⁸, über das wir fast keine Quellen besitzen⁶⁹. Dieses Dokument bietet zugleich das letzte Datum, an dem wir den Codex noch mit Sicherheit in Süditalien nachweisen können. Will man nicht annehmen, daß der Eintrag im Tarentinischen erfolgte, wofür es sonst keinerlei Anhaltspunkte gibt, so

⁶⁵ ENZENSBERGER, *Beiträge*, 7; TH. VON DER LIECK-BUYKEN, *Die Konstitutionen Friedrichs II. von Hohenstaufen für sein Königreich Sizilien, Ergänzungsband, 1., Der griechische Text*, Köln-Wien 1978 (Studien und Quellen zur Welt Kaiser Friedrichs II., V. 1), CLII-CLXV, besonders CLXV geht aber auf die Nachrichten des Chalkeopoulos nicht ein, spricht sich aber ebenfalls für klösterliche Herkunft aus; im Übrigen vgl. die Besprechung von V. VON FALKENHAUSEN, "Byzantinische Zeitschrift" 74 (1981), 114-116.

⁶⁶ Es könnte sich bei dem Rubrikenverzeichnis recht gut um ein Hilfsmittel handeln, das gerade durch den Text derjenigen Novellen ergänzt wurde, die von besonderem kirchlichen Interesse sind.

⁶⁷ fol. 143r.

⁶⁸ SCHÜTZ, *Eine unbekannte Quelle*, 33 nennt als Empfänger einen *Antonius P.* aus Tarent.

⁶⁹ Vgl. G. LUNARDI, *Talsano*, in *Monasticon Italiae*, III, *Puglia e Basilicata*, Cesena 1986, 100, Nr. 292. Außer der hier genannten Urkunde wäre noch zu ergänzen A. L. TAUTU, *Acta Urbani p. p. VI (1378-1389), Bonifacii p. p. IX (1389-1404), Innocentii p. p. VII (1404-1406) et Gregorii p. p. XII (1406-1415)*, Roma 1970 (Pontificia Commissio ad redigendum codicem iuris canonici orientalis. Fontes. Series III, XIII, 1), 131, Nr. 105, wo das Kloster bereits 1401 als Kommende des Erzbischofs von Tarent bezeugt ist.

ist zu vermuten, daß der Urheber dieses Eintrags im Umkreis des Erzbischofs Philipp zu suchen ist. Seine Persönlichkeit ist interessant, denn er stammte aus Lanciano – womit wir wieder in den Abruzzen wären –, war Doktor im Kirchenrecht und päpstlicher Kaplan. 1348 wurde er Bischof von Coron im Prinzipat Achaia, der von der Tarentiner Linie des Hauses Anjou beherrscht wurde, 1351 Erzbischof von Otranto⁷⁰. 1363 wurde er zum Erzbischof von Capua ernannt, starb aber noch im selben Jahr, bevor er sein neues Amt antreten konnte. Zwar reichen unsere Anhaltspunkte nicht aus, um mit Sicherheit behaupten zu können, daß sich diese Handschrift einmal in der Bibliothek des Erzbischofs befunden hat, aber die These ist faszinierend und manche Übereinstimmung doch überraschend⁷¹. Auf jeden Fall ist die Edition des *Formularium Pennense* ein Desiderat der Forschung für die Geschichte der Abruzzen.

III. Kuriale Quellen

An der Römischen Kurie entstandene Quellen geben uns Auskunft über die Beziehungen, die zwischen dem Papsttum als zentraler Instanz vor allem des Spätmittelalters und Personen und Institutionen in den Abruzzen bestanden. Dabei gibt es Maßnahmen, die der Papst von sich aus ergriff, vor allem in Ausübung seiner *plenitudo potestatis*, in der Mehrzahl der Fälle sind es jedoch die Interessenten aus den Abruzzen, die sich mit ihrem Anliegen an den Papst wandten. Bei der Behandlung dieser Anträge bediente sich die Römische Kurie in der Regel des Instrumentes der Delegation an lokale Amtsträger, vor allem Bischöfe und Dignitäre, denen ein entsprechendes Mandat erteilt wurde. Eine Vermischung der Interessen gab es bei den Reservationen von

⁷⁰ H. HOBERG, *Die Einnahmen der Apostolischen Kammer unter Innocenz VI. Zweiter Teil: Die Servitienquittungen des päpstlichen Kamerars*, Paderborn 1972 (Vatikanische Quellen zur Geschichte der päpstl. Hof- und Finanzverwaltung 1316-1378, hg. von der Görres-Gesellschaft, 8), 216, Nr. 843.

⁷¹ Vielleicht könnte eine Nachforschung in den lokalen Archiven hier zu weiteren Erkenntnissen führen.

hochrangigen kirchlichen Pfründen. Der Papst zeigt sich hier in der Ausübung seiner Vollgewalt, aber die Personen, denen er Ämter und Pfründen übertrug, waren vorher nicht untätig gewesen und hatten sich mit entsprechenden Suppliken an den Papst gewandt. Ob sie dabei persönlich an der *Curia Romana*, die diese Bezeichnung auch während der avignonesischen Epoche des Papsttums beibehielt, vorstellig wurden oder sich dabei eines Vertreters, eines Prokurators, bedienten, war für den Erfolg ihres Antrages zweitrangig. Finanzielle Interessen verfolgten dabei beide beteiligten Parteien. Außer den Vorgängen, die im normalen Geschäftsgang der römischen Kurie ihren Niederschlag in den amtlichen Aufzeichnungen, z.B. den Registern und in den Akten der kurialen Finanzverwaltung fanden, sind auch in den als Hilfsmittel für die Kanzleibeamten angelegten Formularen bisweilen Materialien aufgenommen, die das Gebiet der Abruzzen betreffen.

III.1. Kuriale Mitarbeiter

Im Umkreis der Kurie gibt es auch eine Reihe von Personen, deren Namen für eine Herkunft aus dem nördlichen Grenzland des Königreichs Sizilien sprechen und die im Rahmen der päpstlichen Behörden ihre Tätigkeit ausgeübt haben. Dies soll an einigen Beispielen verdeutlicht werden.

Für die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts und bis zum Ende des Pontifikats Bonifaz VIII. hat G.F. Nüske neun Schreiber der Papstkanzlei mit Sicherheit den Abruzzen zuweisen können⁷². Aus der heutigen Provinz Chieti ist Bucchianico mit 1 Schreiber vertreten⁷³. Aus Aquila stammt *G. Aquil.*, der unter Bonifaz VIII. und Benedikt XI. als Skriptor, Taxator und Distributor nachgewiesen werden kann, über den aber sonst nichts Näheres be-

⁷² G. F. NÜSKE, *Untersuchungen über das Personal der päpstlichen Kanzlei 1254-1304*, "Archiv für Diplomatik" 20 (1974), 39-240; 21 (1975), 249-431; hier ist die Übersicht 412f und die Karte 430 zu vergleichen.

⁷³ *Ibid.* 172, Nr. 36: *B. de Bucelan (Bucclanico) 1291-1294*.

kannt ist⁷⁴. Zwei Schreiber in dieser Zeit stammen aus Atri (Prov. Teramo): der von 1288-1304 bezeugte *M. de Adr.*⁷⁵ sowie der *Magister Silvester*, der außer einer Pfründe an S. Nicola zu Bari auch ein Kanonikat zu Renaix in der belgischen Diözese Cambrai erhielt. Er war anscheinend in besonderem Maße an der Herstellung von Instrumenten beteiligt, die mit dem Jubeljahr 1300 zu tun hatten⁷⁶.

Im 14. Jahrhundert finden wir weitere Abruzzesen im Dienst kurialer Behörden, so im Jahre 1344 den Abbeviator Wilhelm von Atri⁷⁷. Ebenfalls aus demselben Ort dürften die Skriptoren *F. Adr.* (*F. Adrie*)⁷⁸ und *R. de Adria*, der von 1328 bis 1342 belegt ist⁷⁹, stammen. Aus Chieti kommt der im Jahre 1306 als Skriptor und Taxator nachweisbare *Rao*⁸⁰. Einige Jahre später, 1311, war er als Prokurator in Sachen des bereits unter Zwangsverwaltung gestellten Templerordens tätig⁸¹. Neben einem *Lucas de Penna*⁸² finden wir einen *Franciscus de Carpineto*⁸³ und einen *Bartolomeus de*

⁷⁴ *Ibid.* 206f, Nr. 79; B. BARBICHE, "Bibliothèque de l'École des Chartes" 128 (1970), Nr. 16; ID., *Les actes pontificaux originaux des Archives Nationales de Paris*, II, 1261-1304, Città del Vaticano 1978 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 2), 529.

⁷⁵ NÜSKE, *Untersuchungen*, 301f, Nr. 183. Auch bei ihm läßt sich die Namenssigle mit unseren Quellen nicht auflösen; BARBICHE, *Les actes pontificaux*, II, 511, 529 mit Übersicht über Belege von 1289 bis 1302.

⁷⁶ NÜSKE, *Untersuchungen*, 371f, Nr. 272; B. BARBICHE, *Les actes pontificaux originaux des Archives Nationales de Paris*, III, 1305-1415, Città del Vaticano 1982 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 3), Nr. 2234, 2339 (a. 1305-1308).

⁷⁷ B. SCHWARZ, *Die Organisation kurialer Schreiberkollegien von ihrer Entstehung bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts*, Tübingen 1972 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 37), 146 mit Anm. 125; zu seiner Tätigkeit für den Bischof von Teramo vgl. unten S. 165.

⁷⁸ BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 2294, 2310, 2324, 2359, 2456 (1307-1312).

⁷⁹ *Ibid.* Nr. 2726, 2736, 2744, 2745, 2769, 2857; auch *Robertus de Turre de Adria*.

⁸⁰ *Ibid.* Nr. 2265, 2274 (Skriptor), 2266, 2267, 2270, 2273 (Taxator).

⁸¹ *Ibid.* Nr. 2422.

⁸² SCHWARZ, *Die Organisation*, 179.

⁸³ H. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke auf Papsturkunden für das Zisterzienserkloster Casanova in den Abruzzern*, "Annali della Scuola Speciale per Archivisti e Bibliotecari" 12 (1972), 140-152, hier 151, Nr. 18. In dieser Urkunde aus dem Jahre

*Carpineto*⁸⁴, der vermutlich im Jahre 1363 als *falsarius* seiner Pfründen priviert wurde⁸⁵. Aus Aquila sind im 14. Jahrhundert *Petrus de Aquila* (1307-1342)⁸⁶ und *S. de Aquila* (1396-1403)⁸⁷ zu nennen.

Unter den Prokuratoren, die nur in einer lockeren Verbindung mit der päpstlichen Kanzlei standen, sich aber bisweilen aus früheren Schreibern rekrutierten, finden wir am Ende des dreizehnten Jahrhunderts einen Mann aus Chieti: *P. Theatinus*, der von 1292 bis 1302 nachgewiesen werden kann⁸⁸. Drei Prokuratoren gehören zur Gruppe der Kurialen aus Aquila: von 1272 bis 1278 der hauptsächlich für die Hospitaliter tätige *R. de Aquila*⁸⁹, der 1282 für das Schweizer Kloster Pfäfers arbeitende *M. de Aquila*⁹⁰ sowie der 1318 belegte *Jacobus de Aquila*⁹¹. Für den König von Frankreich und französische Bischöfe war *Thomas de Adria* von

1356 wurde er durch *Jo. Verul.* vertreten; BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 2927 (1349); zu seinen kurialen Nebentätigkeiten vgl. unten S. 165.

⁸⁴ ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 152, Nr. 19 (1358); BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 3006 (als Skriptor 1357).

⁸⁵ SCHWARZ, *Die Organisation*, 137, Anm. 71; ebd. 61 Anm. 204 wird ein gleichnamiger Kammerknecht erwähnt, der mit unserem *Bartholomeus* wohl kaum identisch sein dürfte.

⁸⁶ B. GUILLEMAIN, *La cour pontificale d'Avignon (1309-1376). Étude d'une société*, Paris 1962 (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, 201), 328 Anmerkung; BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 2300 (als Skriptor 1307); A. LARGIADÉR, *Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich von Innocenz III. bis Martin V. Ein Beitrag zum Censimentum Helveticum*, Zürich 1963, Nr. 103, 104 (1323); ID., *Die Papsturkunden der Schweiz von Innocenz III. bis Martin V.*, II. Teil: *Von Klemens V. bis Martin V., 1305 bis 1418*, Zürich 1970, Nr. 734 (1318); T. GASPARINI LEPORACE, *Le suppliche di Clemente VI*, I, Roma 1948 (Regesta Chartarum Italiae, 32), Nr. 237: am 3. November 1342 war der als Familiar von Kardinälen und Skriptor bezeichnete *Petrus* bereits tot.

⁸⁷ Palermo, Archivio di Stato, S. M. di Valle Giosafat perg. 657; S. Martino perg. 642, 644 (als Taxator); LARGIADÉR, *Die Papsturkunden der Schweiz*, II, Nr. 897, 917; ID., *Die Papsturkunden des Staatsarchivs Zürich*, Nr. 159 (als Taxator 1403).

⁸⁸ BARBICHE, *Les actes pontificaux*, II, Nr. 1927, 2023, 2204.

⁸⁹ *Ibid.* Nr. 1470, 1529, 1530, 1559, 1562-63, 1581.

⁹⁰ A. LARGIADÉR, *Die Papsturkunden der Schweiz von Innocenz III. bis Martin V.*, I. Teil: *1198 bis 1304*, Zürich 1968, Nr. 614.

⁹¹ BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 2576; LARGIADÉR, *Die Papsturkunden der Schweiz*, II, Nr. 732, 733.

1328 bis 1339 tätig⁹². Unklar ist, ob der 1326 bis 1346 als Prokurator nachweisbare *Thomas de Pennis* ebenfalls als Abruzzese anzusehen ist⁹³. Dies gilt ebenfalls für *magister Nicolaus de Pennis*, den ich als Prokurator in Servitienangelegenheiten von 1356 bis 1360 nachweisen kann⁹⁴. Teilweise in Zusammenarbeit mit seinen Landsleuten finden wir den Prokurator *Johannes de Carpineto*, den ich zuerst 1336 nachweisen kann⁹⁵. Weitere Belege stammen aus den Jahren 1356 und 1358⁹⁶. Mit dem 1371 bis 1375 bezeugten Skriptor und Taxator *Jo. de Carpineto* kann er aus chronologischen Gründen wohl kaum gleichgesetzt werden⁹⁷. Als Subkollektor war ein *Johannes de Aquila* im Jahre 1352 bei der Verwertung des Nachlasses des Bischofs *Nicolaus* von Penne und Atri eingesetzt⁹⁸. Ferner war auch noch ein *Nicolaus de Aquila* als Advokat an der Kurie tätig, dessen Nachlaß im Oktober 1353 zusammen mit seinen Büchern der Spoliation verfiel⁹⁹.

In archivalischer Überlieferung finden sich auch sonst außerhalb unseres Raumes Nachrichten, die für unsere Aufstellungen einschlägig sind. Der *miles Riccardus de Adria* ist für das Jahr 1316 belegt¹⁰⁰. Unter König Ladislaus finden wir einen *Nicolaus Mocza-*

⁹² BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 2723, 2813.

⁹³ *Ibid.* Nr. 2701, 2803, 2819, 2907.

⁹⁴ HOBERG, *Die Einnahmen*, Nr. 270, 439. Als Kanoniker von Troyes ist er 1356 belegt: *ibid.* Nr. 439. Nicht ungewöhnlich wäre es, ihn mit dem Kanzleiprokurator gleichen Namens, der von 1326 bis 1346 belegt ist, gleichzusetzen, da solche lange Dienstzeiten nicht selten sind: BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 2701, 2803, 2815, 2907.

⁹⁵ Palermo, Archivio Storico Diocesano, perg. 116.

⁹⁶ ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 151f, Nr. 17-19.

⁹⁷ BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, Nr. 3064, 3106, 3090.

⁹⁸ D. WILLIMAN, *Bibliothèques ecclésiastiques au temps de la papauté d'Avignon*, I.I., *Inventaires de bibliothèques et mentions de livres dans les Archives du Vatican (1287-1420)*. *Repertoire*, II, *Inventaire de prélats et de clercs non français*. Edition, Paris 1980, 198f.

⁹⁹ WILLIMAN, *Bibliothèques*, 199f, Nr. 353, 75. Von den 23 Büchern waren 21 kirchliche und weltliche Rechtstexte und die dazugehörige Kommentarliteratur, daneben gab es 2 *libri grammaticales* und außerdem 17 *quaterni de rosario*.

¹⁰⁰ Das in Casanova ausgestellte Dokument wurde am 19. 1. 1409 in Penne transsumiert: *Le pergamene di San Nicola di Bari (1280-1414)*, a cura di I. MAZZOLENI,

pede de Aquila als *locumtenens* des Kanzlers des Königreichs Sizilien; außerdem ist er *legum doctor*, *magister rationalis* und *consiliarius et fidelis* ¹⁰¹. Ein anderer *Petrus de Aquila* ist von 1350 bis 1368 als Vertreter des französischen Königs an der römischen Kurie nachzuweisen; er wird als *secretarius* und Prokurator bezeichnet ¹⁰².

III.2. Sammlungen

Zu den weiteren Quellen, die sich für die Geschichte der Abruzzen mit einem gewissen Erfolg heranziehen lassen, gehören auch verschiedene Sammlungen aus dem Arbeitsbereich päpstlicher Kanzleibeamter, von denen einige, wie wir bereits gesehen haben, aus dieser Region stammten. Ob allerdings die Herkunft des Bearbeiters einer solchen Sammlung sich auf die Auswahl seiner Beispiele auswirkte, wie man eigentlich annehmen könnte, ist bisher nicht untersucht worden und es dürfte auch schwierig werden, dabei zu zuverlässigen Ergebnissen zu kommen, weil die Redaktionen dieser Kanzleihilfsmittel in der Regel nur anonym überliefert sind.

Am Anfang unserer Reihe mit Fällen oder Personen aus den Abruzzen steht die Nennung des *T. conversus Casanove* im *Formularium Audientie*, die allerdings nicht besonders rühmlich ist: gegen ihn ergeht ein päpstliches Mandat, das ihn zur Rückgabe des un-

Bari 1977 (Codice diplomatico Pugliese, 23), 414-424, Nr. 95: Dabei ist eine Urkunde Karls II. vom 11. Juni 1302 inseriert.

¹⁰¹ *Ibid.* 336-339, Nr. 82: es handelt sich um einen Auszug aus den Registern. Nicolaus steht zweimal in einem Kanzleivermerk, einmal bei der Taxe von 3 Tarenen. Dieses am 3. Februar 1405 datierte Stück wird bereits am 10. 2. 1405 in Bari transsumiert: ebd. Nr. 83. Dies ist Zeichen für eine gewisse Schnelligkeit der Verbindungen zwischen Campanien und Apulien.

¹⁰² BARBICHE, *Les actes pontificaux*, III, 2938, 2981-86, 3010-12, 3018, 3023, 3028, 3033-37, 3038-40, 3041-43 (immer im Prokuratorenvermerk). Für französische Auftraggeber hat sich Magister Petrus von Aquila zwischen 1358 und 1362 auch um Servitienzahlungen gekümmert: HOBERG, *Die Einnahmen*, Nr. 316, 356, 357, 360, 424, 433; 1361 ist er als Kanoniker von Meaux belegt: *ibid.* Nr. 355; vermutlich ist er mit dem 1362 bezeugten gleichnamigen Kanoniker von Reims identisch: *ibid.* Nr. 341.

rechtmäßig erworbenen Gutes zu zwingen bestimmt war, welches er sich als ungetreuer Verwalter der Königin Maria von Sizilien angeeignet hatte¹⁰³.

In einem Formelbuch der Schismazeit sind ebenfalls abruzzesische Betreffe vertreten. Die meisten der dort enthaltenen Einträge sind in die Zeit Urbans VI. zu setzen, genauere Daten lassen sich nur in einigen Fällen ermitteln¹⁰⁴. So ist die Ernennung des Abtes Michael von Arabona zum Generalvikar des Zisterzienserordens auch in originaler Ausfertigung mit dem Datum vom 28. Mai 1384 überliefert¹⁰⁵. Bischof Augustinus von Penne (1380-1390)¹⁰⁶ war bis 1382 und dann erneut vom August 1388 bis März 1389 Pönitentiar. In dieser Tätigkeit war er mit den Eheproblemen des Hermann von Apeldorn aus der Diözese Utrecht befaßt, der nacheinander mit zwei zu eng miteinander verwandten Frauen verheiratet gewesen war und es nun ein drittes Mal versuchen wollte, weil seine verstorbene zweite Frau Mechtild ihm Kinder hinterlassen hatte. Dies wird in der päpstlichen Dispens berichtet, die in der Kopenhagener Sammlung aufgenommen ist¹⁰⁷.

Ferner hat der Bischof *Odo* von Aquila (1386-1388) in der Sammlung Aufnahme gefunden. Er konnte nicht in den Besitz des

¹⁰³ Vgl. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 146.

¹⁰⁴ Nach der Kopenhagener Handschrift (Ny kongelig Samling 1829 2°) hat Herluf Nielsen Regesten daraus veröffentlicht sowie einige Texte im vollen Wortlaut, von denen allerdings keiner für unser Gebiet einschlägig ist: H. NIELSEN, *Ein päpstliches Formelbuch aus der Zeit des großen abendländischen Schismas*, Kopenhagen 1979. Zur Kopenhagener Bibliothek vgl. BOLOGNA, *Manoscritti e miniature*, 166.

¹⁰⁵ In der Hs. ist dagegen kein Datum überliefert: NIELSEN, *Ein päpstliches Formelbuch*, 157f, Nr. 322.

¹⁰⁶ Im Oktober 1390 wurde er nach Perugia transferiert, 1404 nach Spoleto, gestorben 1410. 1384 ist *Augustinus* als Thesaurar und *officium camerariatus regens* belegt und tätig Geldgeschäfte für die apostolische Kammer mit den Lucchesen Pietro Ugolini und *Bonaccursius Boccii*, vgl. Arnold ESCH, *Das Archiv eines lucchesischen Kaufmanns an der Kurie 1376-1387 (mit Beobachtungen zum Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Rom um 1400)*, "Zeitschrift für historische Forschung" 2 (1975), 129-171, hier 161, Nr. 39-40.

¹⁰⁷ NIELSEN, *Ein päpstliches Formelbuch*, 153f, Nr. 314.

bischöflichen Tafelguts gelangen und erhielt daher vom Papst die Einkünfte der Pfarrkirche S. Saba in Tivoli zugewiesen. Das Exekutorium, mit denen delegierten Richtern, deren Namen in der Formel nicht mehr überliefert ist, der Auftrag erteilt wurde, ihn in den Besitz dieser Kirche, die vom römischen Kloster S. Saba abhängig war, einzuweisen, ist als Musterbeispiel für derartige Kommendenübertragungen, die in der Zeit des Schisma für die Versorgung von Kandidaten, deren Stelle im Machtbereich der anderen Obödienz lag, häufig notwendig waren, in die Sammlung übernommen worden ¹⁰⁸.

Der päpstliche Protonotar Francesco Orsini erhielt zu einem nicht näher zu bestimmenden Zeitpunkt die Erlaubnis des Papstes (Gregors XI.), innerhalb eines Zeitraums von vier Monaten von den in den Diözesen Chieti, Teramo, Penne, Valva und Aquila und in den dortigen Städten frei werdenden kirchlichen Benefizien sich acht zur Verleihung an andere zu reservieren ¹⁰⁹.

Unter Urban VI. amtierte *Antonius de Sulmona* als päpstlicher Kaplan und *auditor causarum palatii apostolici*. Von seiner Tätigkeit sind zwei Zeugnisse in der Kopenhagener Sammlung enthalten. In beiden Fällen hatte er mit Problemen der Pfründenhäufung zu tun und den daraus entstehenden Streitigkeiten der konkurrierenden Anwärter. Zugleich handelt es sich in beiden Fällen um Verfahren, die unter dem verstorbenen Auditor Johannes Mombray bereits anhängig gewesen waren, aber noch nicht entschieden werden konnten ¹¹⁰.

III 3. Fiskalische Akten

Zu den ältesten erhaltenen Kammerakten gehören die Abrechnungsbücher der Kammer aus der Zeit Bonifaz VIII., die uns für die Jahre 1299 und 1302 erhalten sind ¹¹¹. Bei den Einnahmen ist im

¹⁰⁸ *Ibid.* 165, Nr. 338.

¹⁰⁹ *Ibid.* 194, Nr. 405

¹¹⁰ *Ibid.* 127f, Nr. 250, 213f, Nr. 441

¹¹¹ *Libri rationum camerae Bonifatii papae VIII*, ed. T. SCHMIDT, Città del Vaticano 1984 (Littera antiqua, 2).

Dezember 1302 der Bischof von Penne mit einer Teilzahlung für seine Servitientaxe von 200 fl. Gold registriert¹¹².

Auf der Ausgabenseite schlägt dagegen ein Geschenk zu Buche, das Bischof Rainald von Chieti (1295-1303) dem Papst gemacht hatte. Für dieses Pferd mußten im Juni 1302 *pro capistratico* zweimal 2 Goldgulden ausgegeben werden¹¹³. Es hat sich also wohl um ein besonders unruhiges Pferd gehandelt, das sein Zaumzeug in kurzer Frist zweimal zerbissen hat. Da beide Zahlungen von der Firma Chiarenti geleistet wurden, darf man wohl ausschließen, daß ein päpstlicher Bediensteter sich dieses geschenkten Gaules bediente, um sich ein neues Zaumzeug zu erschleichen.

Nachfolger des *Rainaldus* als Bischof von Chieti wurde ein Einheimischer, der *magister* Mathias von Chieti¹¹⁴, der sich als Kammerkleriker¹¹⁵, Prokurator und als Rektor des Venaissin¹¹⁶ seine kurialen Spuren verdient hatte und seine Ernennung wohl als verdienten Lohn für seine Mühen betrachtete. Er wurde am 29.

¹¹²*Libri rationum*, 240, Nr. 1810. Es handelt sich um den französischen Kanoniker Bernardus, der von 1302-1321 Bischof von Penne war. Der Papst hatte die Provision wegen Wahlversäumnis des Kapitels an sich gezogen, vgl. K. GANZER, *Papsttum und Bistumsbesetzungen in der Zeit von Gregor IX. bis Bonifaz VIII. Ein Beitrag zur Geschichte der päpstlichen Reservationen*, Köln-Graz 1968 (Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht, 9), 391; H. HOBERG, *Taxae pro communibus servitiis ex libris obligationibus ab anno 1295 usque ad annum 1455 confecti*, Città del Vaticano 1949 (Studi e testi, 144), 94. Die Nachfolge des Bernardus hat ihre Spuren im *Formularium Pennense* hinterlassen, vgl. oben S. 148 mit Anm. 58.

¹¹³*Libri rationum*, Nr. 2291, 2366. Der Dominikaner Rainaldus war von Bonifaz VIII. am 17. April 1295 zum Bischof von Chieti ernannt worden; den von Cölestin V. eingesetzten Franciscus de Adria ernannte der Papst im Dezember 1295, also nach einer gewissen Wartefrist, zum Bischof von Teramo; vgl. GANZER, *Papsttum*, 377, 388.

¹¹⁴*Libri rationum*, 92 mit Anm. 31; er war Kanoniker von Chieti, wie aus der Bestallungsurkunde zum Yconomus, Prokurator und Actor der römischen Kirche von 1288 IV 1 hervorgeht: E. LANGLOIS, *Les registres de Nicolas IV*, Paris 1886 (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, s. II, 5), 942, Nr. 6976.

¹¹⁵Nr. 574, 707.

¹¹⁶*Ibid.* Nr. 1081 (Ausgabe von 35 fl. für ein Pferd), 1841 (Zahlungen aus dem Rektorat)

Mai 1303 als Elekt bestätigt, konnte sein Amt aber nicht antreten, denn bereits vor dem 30. Juni desselben Jahres ist er an der Kurie verstorben¹¹⁷, was dem Papst die Gelegenheit zu der unter diesem Datum verkündeten Reservation bot.

Aufschluß über kultur- und bildungsgeschichtliche Aspekte bietet eine andere Gruppe von Kammerakten, die anlässlich der Ausübung des päpstlichen Spolienrechts entstanden sind. In besonderem Maße haben sich die Päpste Clemens VI. und Innocenz VI. dieses Rechtes bedient, deren Anteil an den im Laufe des 14. Jahrhunderts durchgeführten Spoliationen sich auf 23,6% beziehungsweise 20,5% belief¹¹⁸. Der Anteil des Königreichs Neapel am Gesamtaufkommen betrug 10,5%, Sizilien war gar nur mit 1,3% vertreten, was natürlich auch ein Indiz für die Durchsetzbarkeit päpstlicher Maßnahmen ist¹¹⁹. Soweit sich beim Nachlaß auch Bücher befanden, wurden diese mit unterschiedlicher Genauigkeit verzeichnet, da man sie bei diesem Anlaß vorwiegend nach ihrer ökonomischen Verwertbarkeit beurteilte¹²⁰. In diesen Akten finden wir sowohl Prälaten, die aus den Abruzzen stammten, ihre kirchliche Laufbahn aber anderswo beendeten, als auch solche, die Diözesen in den Abruzzen vorstanden.

Zur letzten Gruppe gehören *Johannes Crispano de Rocca Guglielmi*, Kanoniker in Neapel, päpstlicher Kaplan und Bischof von Chieti (+1335). Er hinterließ der römischen Kirche testamentarisch – ihm war die *licentia testandi* verliehen worden – fünf Bücher: drei zum Kirchenrecht, *Flores Sanctorum* und ein Band *Epistola Pauli cum glosis*¹²¹. Sein Nachfolger *Petrus Ferri*, der seit 1320 Bischof von Anagni und seit 1327 Bischof von Marsi war, wurde am 10. Mai 1336 zum Bischof von Chieti ernannt, starb aber bereits am 17. 11.

¹¹⁷ GANZER, *Papsttum*, 370. Bei HOBERG, *Taxae*, 119 ist als erster Bischof *Petrus* von Modon als Nachfolger zu 1304 registriert, dessen Ernennung am 19. juli 1303 erfolgte; vgl. GANZER, *Papsttum*, 411 mit Anmerkung 22.

¹¹⁸ WILLIMAN, *Bibliothèques*, 2.

¹¹⁹ *Ibid.* Auf Languedoil und Languedoc entfielen zusammen 37, 5%.

¹²⁰ D. WILLIMAN, *Records of the papal right of spoil, 1316-1412*, Paris 1974.

¹²¹ *Ibid.* 133, Nr. 685; *Id.*, *Bibliothèques*, 119 (335. 4).

1336¹²². Bücher scheint er nicht hinterlassen zu haben. Dasselbe gilt für den apostolischen Notar, Familiar des Papstes und Bischof von Chieti (1340-1352), *Guillelmus Capodiferro*¹²³. Ferner sind zu nennen *Nicolaus*, Bischof von Penne und Atri OCist (1326-1352)¹²⁴, und *Franciscus de Silanis* OFM, Bischof von Valva (1350-1368)¹²⁵, sowie die Äbte *Jacobus* von Arabona (+1362)¹²⁶ und *Jacobus* von S. Giovanni in Venere (+1362), in dessen Nachlaß 12 Bücher aufgefunden wurden: 3 Bände Kirchenrechtstexte (2 Exemplare Dekretalen, 1 Exemplar der Clementinen), verschiedene Sermones, eine *Expositio S. Remigii* und eine Summa des Gottfrid von Trani, die der mit der Übernahme des Nachlasses beauftragte Kleriker in Neapel für einen Florin verkaufte, während wir über das Schicksal der übrigen Bände nichts erfahren¹²⁷.

Aus dem benachbarten Molise sind die Bischöfe Benedikt von Guardialfiera (+vor dem 13.4.1346)¹²⁸, Bartholomäus (+vor dem 4.12.1352)¹²⁹ und *Franciscus de Stella* von Termoli (1364-1372)¹³⁰ zu nennen.

¹²² WILLIMAN, *Records*, 167, Nr. 874.

¹²³ *Ibid.* 89, Nr. 437. Ob der 1272-1280 belegte Prokurator *Guillelmus Capituli Ferri* (BARBICHE, *Les actes pontificaux*, II, 555 f) zu den Vorfahren des Bischofs gehörte, konnte ich nicht ermitteln.

¹²⁴ WILLIMAN, *Bibliothèques*, 198f; *Id.*, *Records*, 150, Nr. 775. Neben liturgischen Büchern waren der dritte und vierte Band der Sentenzen des Thomas von Aquin vorhanden.

¹²⁵ *Id.*, *Bibliothèques*, 237f, Nr. 368; *Id.*, *Records*, 63, Nr. 309. Die Bibliothek des vor dem 18. 1. 1368 verstorbenen *Franciscus* enthielt 15 Bände, vorwiegend theologisch-liturgische Texte und einige Bände Kirchenrecht. Vgl. auch HOBERG, *Die Einnahmen*, 202f, Nr. 784 mit Zahlungen von 1353 bis 1356. Am. 10. Mai 1353 war *Franciscus* persönlich an der Kurie anwesend.

¹²⁶ *Ibid.* 111, Nr. 556. Die Spolien wurden vom Nachfolger *Bernardus* gesammelt.

¹²⁷ *Id.*, *Bibliothèques*, 212, Nr. 362, 3; *Id.*, *Records*, 111, Nr. 555

¹²⁸ *Id.*, *Bibliothèques*, 173f; *Id.*, *Records*, 27f, Nr. 125. Auch Benediktus besaß eine Summa des Gottfried von Trani.

¹²⁹ *Id.*, *Bibliothèques*, 199, Nr. 352, 6; *Id.*, *Records*, 24, Nr. 110: im Nachlaß waren 8 Bände, darunter nicht vollständig glossierte Dekretalen und der *Liber Sextus* ohne Glossen, die beide in Benevent an einen Kleriker verkauft wurden.

¹³⁰ *Id.*, *Records*, 64, Nr. 312.

Aus den Abruzzen stammte der Minorit *Petrus de Aquila*, der als Bischof von Trivento vor dem 25.4.1361 verstorben ist und in dessen Nachlaß drei juristische Handschriften und ein Pontifikale aufgefunden wurden¹³¹. In einer nicht ganz zu klärenden Beziehung zum Franziskanerkonvent in Civitella (del Tronto), Diözese Teramo¹³², stand der Franziskaner Wilhelm Isnardi, Bischof von Alba (1321-1333), Erzbischof von Brindisi (1333-1344) und zuletzt bis zu seinem vor dem 25. August 1346 eingetretenen Tod Erzbischof von Benevent¹³³. In seinem Nachlaß fanden sich nämlich drei Bände aus der Bibliothek dieses Konvents: eine kleine Bibel¹³⁴, die Summa für Beichtväter des Minoriten *Durandus de Campania*¹³⁵ und ein Buch, von dem nur das Incipit: *Sincere caritatis sibi nexibus copulata* angegeben ist¹³⁶. Die Bibel und die Beichtsumme wurden zusammen mit einer großen Bibelhandschrift aus dem Zisterzienserklöster Casamari, die als Pfand für ein Geldgeschäft in die Hand des Isnardi geraten war, vom Kollektor Wilhelmus *de Roseris* im Jahre 1347 an die Kammer geschickt. Der dritte Band aus Civitella dürfte zusammen mit einem Teil der Bücher in Neapel, wo Wilhelm residiert hatte und wo das Nachlaßinventar aufgenommen wurde, verkauft worden sein, um unmittelbar einen finanziellen Ertrag zu erzielen.

Zu den kurialen Finanzakten, die bisher in der landesgeschichtlichen Forschung hinreichend benutzt wurden, gehören die Aufzeichnungen der päpstlichen Zehntkollektoren, die im

¹³¹ ID., *Bibliothèques*, 211, Nr. 361. 3; ID., *Records*, 160f, Nr. 839. Vorher war *Petrus* Bischof von S. Angelo dei Lombardi (1347-1348), die Spolierung erfolgte 1361/1362. Vgl. H. ENZENSBERGER, *Minoriten auf den Bischofsstühlen Apuliens (13.-15. Jahrhundert)*, "Laurentianum" 31 (1990), 482.

¹³² Über Civitella del Tronto vgl. L. PELLEGRINI, *Insedimenti francescani nell'Italia del Duecento*, Roma 1984, 274f, 289, 290, 305; ID., *Abruzzo*, 47, 51f.

¹³³ WILLIMAN, *Records*, 93f, Nr. 463; ENZENSBERGER, *Minoriten*, 461-463.

¹³⁴ WILLIMAN, *Bibliothèques* 176: "Ista Biblia est conventus Civitelle, ordinis Minorum, Aprutinis diocesis"; Nr. 6 des Bücherverzeichnisses.

¹³⁵ *Ibid.* Nr. 4 des Bücherverzeichnisses: "Iste liber est conventus loci Civitelle, ordinis Minorum, Aprutinis diocesis".

¹³⁶ *Ibid.* Nr. 3 des Verzeichnisses: "Iste liber est loci Civitelle, Minorum ordinis, Aprutinis diocesis".

Archivio Segreto Vaticano in der Serie der *Collectoriae Camerae* zusammengefaßt sind¹³⁷. Dies mag auch damit zusammenhängen, daß in der Reihe der *Rationes decimarum* das Material bequem zugänglich gemacht ist¹³⁸. Viel weniger gilt dies für die Aufzeichnungen der päpstlichen Kammer über die Servitienzahlungen neu ernannter Prälaten, die in den Fonds *Obligationes et solutiones*¹³⁹ und *Introitus et exitus*¹⁴⁰ des Vatikanischen Archivs erhalten sind.

Seit Jahrzehnten bemüht sich die Görres-Gesellschaft um die Erschließung dieser Materialien¹⁴¹. Daß sich hier auch für die Abruzzen interessante Nachrichten finden lassen, soll für die Zeit Innocenz VI. (1352-1362) anhand der als letzter in der Reihe erschienenen Edition des früheren Vizepräfecten des Päpstlichen Geheimarchivs, Hermann Hoberg, gezeigt werden¹⁴². Darin sind Einträge für die Diözesen Aquila, Chieti, Penne-Atri, Teramo und Valva-Sulmona enthalten.

Für Aquila sind die Bischöfe Isaac (1356) und Paulus (1358) mit ihren Zahlungen registriert, wobei Paulus auch noch Servitien-schulden seines Vorgängers Petrus (1342-1349 Bischof von Aquila) zu begleichen hatte¹⁴³. Verständlich wird diese Zahlungsverpflichtung für einen nicht unmittelbaren Vorgänger nur, wenn man berücksichtigt, daß Paulus bereits 1349 Bischof von Aquila und 1353 nach Ascoli Piceno transferiert wurde und er dabei seine

¹³⁷ K. A. FINK, *Das Vatikanische Archiv. Einführung in die Bestände und ihre Erforschung*, Rom 1951², 50f. Ein Teil der Aufzeichnungen über die Obligationen ist allerdings auch in diesen Bestand geraten.

¹³⁸ *Rationes decimarum Italia*, III: *Aprutium-Molisium*, a cura di P. SELLA, Città del Vaticano 1936 (Studi e testi, 69). Vgl. die Übersicht bei FINK, *Das Vatikanische Archiv*, 172f.

¹³⁹ *Ibid.* 51.

¹⁴⁰ *Ibid.* 49. Vgl. künftig auch M. A. DENZEL, *Kurialer Zahlungsverkehr im 13. und 14. Jahrhundert. Servitien- und Annatenzahlungen aus dem Bistum Bamberg*, Stuttgart 1991 (Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, hg. von R. Gömmel und J. Schneider, 4), 20, 30 ff, 64ff.

¹⁴¹ Auch in deutschen Bibliotheken sind die bisher erschienenen acht Bände nicht überall vorhanden.

¹⁴² HOBERG, *Die Einnahmen*.

¹⁴³ *Ibid.* 183, Nr. 690.

noch nicht erfüllten Verpflichtungen mitnahm¹⁴⁴. Der Bischof von Ascoli Piceno, Isaac, wurde im Gegenzug nach Aquila versetzt. Am 15. Januar 1356 wurde Isaac nach Ascoli zurückversetzt, seine Abschlußzahlung für Aquila wurde am 16. Januar quittiert¹⁴⁵. Paulus kehrte von Ascoli nach Aquila zurück, wo er 1377 starb. Aquila war mit 100 fl. deutlich geringer taxiert als Ascoli mit 300 fl. Da die Taxen grundsätzlich an den Erträgen, also an den wirtschaftlichen Möglichkeiten, orientiert waren, darf man bei diesem Bischofstausch wohl an finanzielle Gründe denken, deren Art aus der lokalen Überlieferung vielleicht genauer erschlossen werden kann¹⁴⁶. Die höheren Einkünfte hatten es Paulus jedenfalls ermöglicht, die letzte Rate für Ascoli am 22. Dezember 1355 durch seinen Familiaren Angelus von Aquila bezahlen zu lassen¹⁴⁷, der mit ihm dann nach Aquila zurückkehrte. Da auch Translationen einen gewissen bürokratischen Zeitaufwand erforderten, ist anzunehmen, daß Angelus bereits mit dem Auftrag, auf die Rückversetzung des Paulus nach Aquila hinzuwirken, an die Kurie entsandt worden war. Es darf wohl sogar angenommen werden, daß die vollständige Begleichung der für Ascoli neu entstandenen Servitienverpflichtungen eine Voraussetzung für die erneute Translation war. In den drei Jahren in Ascoli konnte Paulus die wesentlich höhere Taxe erwirtschaften, während er in den vorhergehenden vier Jahren in Aquila nicht einmal alle Rückstände seines Vorgängers hatte ausgleichen können. Inzwischen mußte sich die wirtschaftliche Lage in Aquila deutlich gebessert haben, denn 1358 konnte Paulus nicht nur die Schulden seines Vorgängers Petrus, sondern auch bereits seine neu fällig gewordenen Servitien vollständig tilgen. Als weitere Erklärung wäre auch noch denkbar, daß die administrativen Fähigkeiten des Bischofs oder seiner Berater durch den Aufenthalt in Ascoli eine deutliche Verbesserung erfahren haben.

¹⁴⁴ *Ibid.* 184, Nr. 696: 1354 war sein Prokurator *Reginaldus de Aquila*.

¹⁴⁵ *Ibid.* 183, Nr. 690, Isaac starb 1358 als Bischof von Ascoli.

¹⁴⁶ Zu den bescheidenen finanziellen Verhältnissen des Bistums Aquila in der Stauferzeit vgl. KAMP, *Kirche und Monarchie*, 16f.

¹⁴⁷ HOBERG, *Die Einnahmen*, 184, Nr. 696. Paulus hatte offensichtlich Vertraute aus Aquila nach Ascoli mitgenommen.

In Chieti dagegen, das mit 500 fl. noch wesentlich höher eingestuft war, konnte Bischof Bartholomäus im fraglichen Zeitraum nur einen geringen Teil seiner Servitienschulden tilgen¹⁴⁸.

Die Äbte *Jacobus* von S. Giovanni in Venere¹⁴⁹ und Thomas von S. Salvatore di Maiella¹⁵⁰ bedienten sich für ihre Zahlungen anscheinend der Dienste Florentiner Bankiers, während Abt *Marinus* von Casanova 1353 den päpstlichen Skriptor *Franciscus de Carpineto* mit der Abwicklung seiner Servitienangelegenheiten betraute¹⁵¹. Wie *Marinus* mehr Vertrauen für einen engeren Landsmann hatte auch der Bischof *Stephanus* von Teramo, der 1356 den päpstlichen Abbreviator Wilhelm von Atri mit seiner Vertretung beauftragte¹⁵². Schließlich sei noch ein Mißgeschick erwähnt, das den Vertretern des Bischofs Markus von Penne zustieß: *Napoleo de Ponterolis* aus Forlì¹⁵³ und Tommaso Lamberteschi aus Florenz¹⁵⁴, beide nicht gerade unerfahrene Anfänger in kurialen Geschäften, verloren die Quittung über die von ihnen geleisteten Zahlungen, weshalb für sie ein Auszug aus dem Obligationenregister erstellt werden mußte: "et quia originalis littera fuerit amissa, fuit duplicata et extracta de isto libro"¹⁵⁵.

III.4. Papstregister

Die päpstliche Registerüberlieferung ist durch die verdienstvollen Arbeiten der École Française bis zur Zeit Gregors XI. weitgehend erschlossen¹⁵⁶. Davon ausgehend ließen sich diejenigen Stücke zusammenstellen, die für die Abruzzen einschlägig sind, wozu auch die Erfassung der Originale in regionaler Überlieferung oder von am Ort entstandenen Abschriften treten

¹⁴⁸ *Ibid.* 186, Nr. 708.

¹⁴⁹ *Ibid.* 186, Nr. 710: *Petrus Borngonhoni de Florencia* (1354). Zu *Jacobus* vgl. auch oben S. 161 mit Anm. 127 (Spoliation des Nachlasses).

¹⁵⁰ *Ibid.* 187, Nr. 712: *Zenobius Martini mercator de Florencia* (1360).

¹⁵¹ *Ibid.* 195, Nr. 750.

¹⁵² *Ibid.* 200, Nr. 773.

¹⁵³ *Ibid.* Nr. 585, 588, 604, 896, 899, 910.

¹⁵⁴ *Ibid.* Nr. 413, 650, 678; er war Mitglied der *societas Albertorum*.

¹⁵⁵ *Ibid.* 195, Nr. 749.

¹⁵⁶ Vgl. die Übersicht in: FINK, *Das Vatikanische Archiv.*, 168-171.

sollte ¹⁵⁷. Für andere Regionen Italiens gibt es bereits derartige nützliche Sammlungen – ich denke an Vendola für Apulien ¹⁵⁸ und Russo für Kalabrien ¹⁵⁹ –, die noch nicht immer in wünschenswertem Maße zur Kenntnis genommen wurden.

Der Ertrag der Durchsicht der päpstlichen Register bzw. deren Editionen soll am Beispiel des Bistums Chieti für die Zeit des Papstes Nikolaus IV. gezeigt werden ¹⁶⁰.

Dabei wird zunächst die Tätigkeit des Bischofs im päpstlichen Auftrag deutlich. Vor allem Dispense für Kleriker und solche in Eheangelegenheiten nehmen dabei in der Regel erheblichen Raum ein. Am 20. Februar 1289 erging der Auftrag an den Bischof, die Kleriker Manerius *dictus Abbas*, Subdiakon in Chieti, und *Gentilis*, Mönch in Montecassino, beide Brüder der Gräfin *Thomasia* von Manoppello, *super defectu natalium* zu dispensieren, ihnen allerdings keine Benefizien mit Seelsorgepflichten zuweisen zu lassen ¹⁶¹. Am 29. Dezember desselben Jahres folgte dann die Anweisung, die Dispense auch auf Benefizien *cum cura* auszuweiten ¹⁶². In beiden Fällen war der Antrag an den Papst von der Gräfin gestellt worden, nicht von den beiden unmittelbar betroffenen Klerikern, die beide als Söhne eines Verheirateten und einer Ledigen bezeichnet werden, mit anderen Worten als uneheliche Söhne des Vaters der Gräfin, also Halbbrüder der *Thomasia*.

Vom 2. November 1289 stammen die Mandate, *Thomas de Grandinato* und *Gentilis de Grandinato*, die die Schwestern *Gisolda* und *Sophia* geheiratet hatten, vom Ehehindernis des vierten Verwandtschaftsgrades zu dispensieren, da sie die Ehe aufrechter-

¹⁵⁷ Eine derartige Sammlung, in einer ersten Phase vielleicht auf das 13. und 14. Jahrhundert beschränkt, wäre meines Erachtens auch ein lohnendes Objekt für interuniversitäre und internationale Zusammenarbeit.

¹⁵⁸ D. VENDOLA, *Documenti Vaticani relativi alla Puglia*, Trani 1940-1963.

¹⁵⁹ F. RUSSO, *Regesto Vaticano per la Calabria*, Roma 1974-1977. Der dritte Band reicht bis zum Jahre 1537, die folgenden Bände betreffen das Mittelalter nicht mehr. Vgl. ENZENSBERGER, *Süditalien*, 328f.

¹⁶⁰ E. LANGLOIS, *Nicolas IV*, Paris 1886 (Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, s. II, 5).

¹⁶¹ *Ibid.* Nr. 534, 535.

¹⁶² *Ibid.* Nr. 1942, 1943.

halten wollten ¹⁶³. Vom selben Hindernis waren auch *Thomas Rogerii de Bucelano* und *Jacoba nata Herami de Piscaria* zu dispensieren, wozu das päpstliche Mandat am 26. November 1290 erging ¹⁶⁴.

Delikaterer politischer Natur war der Auftrag vom 23. Februar 1289, gegen den Justitiar Symon von *Marziaco* vorzugehen, der verhindert hatte, daß das Hospital von S. Spirito in Sassia in den Besitz der Schenkung gelangte, die ihm *Desiderius Angeli* unter voller Beachtung der rechtlichen Formalien überlassen hatte ¹⁶⁵.

Ferner erhielt der Bischof von Chieti am 30. Juni 1291 das Mandat des Papstes, *Petrus Mathei*, den neuen Abt von S. Giovanni di Colimestre in der Nachbardiözese Aquila zu weihen ¹⁶⁶, obwohl dort damals keine Vakanz zu verzeichnen war.

Auch in eigener Sache war der Bischof Empfänger von Papsturkunden: zunächst erhielt er am 22. September 1288 die *facultas testandi* verliehen ¹⁶⁷, am 29. Juli 1290 bestätigte ihm der Papst den Besitz der Kirche S. Maria *de Baro*, die sich bereits sein Amtsvorgänger, Bischof Nikolaus von Chieti, ad usum des Bischofs reserviert hatte ¹⁶⁸.

Zu nennen ist hier auch die Exemption von S. Spirito di Maiella. In der Urkunde Nikolaus IV. vom 20. Februar 1291 sind auch die Verzichturkunden der Bischöfe Nikolaus von Chieti, Nikolaus von Aquila, *Matheus* von Isernia und *Jacobus* von Trivento inseriert ¹⁶⁹. Weitere Urkunden zugunsten von S. Spirito betreffen die Unterstellung des römischen Klosters S. Eusebio ¹⁷⁰ und die Erlaubnis zum Besitztausch mit Pulsano ¹⁷¹.

¹⁶³ *Ibid.* Nr. 1659, 1660.

¹⁶⁴ *Ibid.* Nr. 3686.

¹⁶⁵ *Ibid.* Nr. 659.

¹⁶⁶ *Ibid.* Nr. 5490.

¹⁶⁷ *Ibid.* Nr. 329.

¹⁶⁸ *Ibid.* Nr. 3013.

¹⁶⁹ *Ibid.* Nr. 4217; vgl. KAMP, *Kirche und Monarchie*, 15 zur Urkunde des Nikolaus von Fossa von 1278.

¹⁷⁰ LANGLOIS, *Nicolas IV*, Nr. 969, 1210.

¹⁷¹ *Ibid.* Nr. 1889.

Gegen Abt und Mönche von S. Salvatore di Maiella erließ der Papst am 9. November 1291 eine Zitation ¹⁷².

Die Ernennung des Cluniazensermönches und Propstes von S. Angelo in Formis, *Leobaldus*, zum Abt von S. Giovanni in Venere erfolgte am 16. September 1290 ¹⁷³. Am 23. Oktober erging bereits ein Schreiben an Karl von Salerno, in dem er aufgefordert wurde, gegen die *molestatores* des Klosters vorzugehen ¹⁷⁴. Am 11. Januar 1291 empfahl der Papst den *Leobaldus* dem Bischof von Isernia (?) ¹⁷⁵.

Im Jahre 1291 wurde an drei Kirchen von Guardiagrele ein Ablass verliehen: zuerst an das Klarissenkloster *in Guardia* ¹⁷⁶, dann an das Johanneshospital vor Guardia ¹⁷⁷ und zuletzt an die Kirche S. Maria *de Guardia* ¹⁷⁸.

Außerdem wurde noch an zwei Laien in der Diözese Chieti der Tabellionat verliehen, nachdem sie vor der päpstlichen Kommission ihre Fähigkeiten bewiesen hatten. Der erste ist *magister Grondinus Bartholomei de Bucclano* am 11. September 1290 ¹⁷⁹, der zweite *Thomasius Nicolecto de Guardia* am 13. Dezember 1291 ¹⁸⁰.

Damit dürfte zur Genüge bewiesen sein, daß es sich bei dieser Zusammenstellung von Papsturkunden um eine lohnende Aufgabe handelt, wenn man die Ergebnisse in die landesgeschichtliche Forschung einzubringen versteht. Daß dabei vor allem der wissenschaftliche Nachwuchs an den Universitäten der Region gefordert ist, liegt auf der Hand. Hier konnten nur einige Mosaiksteine geboten werden, zu denen weitere aus den beiden Anhängen kommen.

¹⁷² *Ibid.* Nr. 6237

¹⁷³ *Ibid.* Nr. 3369-3372.

¹⁷⁴ *Ibid.* Nr. 7280

¹⁷⁵ *Ibid.* Nr. 4008.

¹⁷⁶ *Ibid.* Nr. 4727: 7. April.

¹⁷⁷ *Ibid.* Nr. 5358: 19. Juni.

¹⁷⁸ *Ibid.* Nr. 6078: 27. September.

¹⁷⁹ *Ibid.* Nr. 3231.

¹⁸⁰ *Ibid.* Nr. 6320.

ANHANG I.

Im Anhang sollen einige Texte und Verzeichnisse gedruckt werden, die für die Geschichte der Abruzzen nützlich und interessant sind. Daß dabei auch ein Stück aus der Mailänder Handschrift der Chronik von Carpineto enthalten ist, soll den in Chieti im Gang befindlichen Arbeiten keineswegs vorgreifen, sondern versteht sich als Baustein zu diesem komplexen Thema.

1.

Mandat des normannisch-sizilischen Vizekanzlers Matheus an den Grafen Petrus von Manoppello.

(1185) Februar 19, Messina

Milano, Biblioteca Ambrosiana: Cod. D 70 inf., fol. 72v: *Chronicon monasterii Sancti Bartholomaei de Carpineto*, cap. 151

Anno dominicae incarnationis M^oC^oLXXXV^o^a Matheus vicecancellarius domini regis Sicilie, Guilelmi secundi, comiti Petro de Manupello^b pro querimonia domini Boamundi, huius monasterii Sancti Bartholomaei abbatis, contra Riccardum de Padule ex^c regia parte mandavit sic:

Venerabilis abbas Sancti Bartholomaei de Penne per litteras et nuncium suum exposuit regie curie et conquestus est dicens quod, cum antecessor suus in regia curia olim deposuisset querelam adversus Riccardum de Padulo videlicet quod idem Riccardus sua auctoritate castellum de novo construxerit in quodam tenimento prefati monasterii, quod dicitur Sancta Maria de Russis, et ad vos exinde mandatum, prout asserit, impe-

^a M^oC^oLXXX Ms.

^b Manuplello Ms.

^c et Ms.

traret, veritate cognita castellum ipsum dirui precepistis, sic dicens. Nunc autem quia contra prohibitionem de mandato curie, prout dictum est, exinde per vos factam castellum ipsum ab eodem Riccardo multo fortius in reedificatum proponitur^d, mittimus prudentie discretionis vestre quatenus, si tenimentum istud, unde contentio vertitur inter prefatum abbatem et ipsum Riccardum, est de honore comitatus vestri, rei veritatem super hoc diligentius inquiratis et, si mandatum aliquod exinde aliquando recepistis quidve etiam postmodum factum est, studiose et diligenter inquirere et veraciter invenire studeatis et deinde districte et aperte per litteras vestras regie curie significare curetis. Conquestus est^e preterea idem abbas quod predictus Riccardus de Padulo^f iniuste et sine ratione dissasivit eum de quibusdam tenimentis et ecclesiis suis et eas adhuc, prout dicit, auctoritate sua detinet violenter. Super quo mittimus nobilitati vestre quatinus audito super hoc clamore ipsius abbatis et responsione iamdicti Riccardi eam exinde iustitiam sibi fieri faciatis, ut pro defectu iustitie curia super hoc ulterius non possit iustum audire clamorem. Datum Messane, XVIII die mensis Februarii, indictione III^a.

Wegen der Nennung des Abtes Boamundus, der erst 1181 von König Wilhelm II. bestätigt wurde¹⁸¹, ist das in der Handschrift genannte Datum 1180 nicht möglich, ebenso wenig das zu Indiktion 3 passende 1170. Das erste im Jahre 1185 ausgestellte Diplom ist in Messina datiert worden¹⁸². Die Schriftlichkeit der Verfahren und die Berichtspflicht sind auch sonst bekannt¹⁸³. Wie die Chronik berichtet, wollte das Grafengericht auch in der strittigen Frage des Kastells eine Entscheidung fällen, was das Kloster zu einer Appellation an den König nötigte, zu der aber keine Urkundentexte überliefert sind¹⁸⁴.

^d proponit Ms.

^e est fehlt Ms.

^f Padule Ms.

¹⁸¹ Enz. 135 = D W. II. 112; vgl. oben S. 140.

¹⁸² D W. II. 136.

¹⁸³ Vgl. ENZENSBERGER, *Il documento regio*, 106, 108f, 125.

¹⁸⁴ UGHELLI, *Italia Sacra*, X, 377 A-B.

2.

Bischof Fr. Nicolaus von Aquila ¹⁸⁵ gewährt Sepultur und einen vierzigtägigen Ablass für die Kirche S. Maria Nova zu Aquila, eine Obödienz von Casanova.

1292, September 6, Aquila

Roma, Biblioteca Apostolica Vaticana, Chigi E.VI.187, perg. 25. Original, am linken Rand beschädigt; Siegel fehlt (A).

Nos frater Nicolaus, miseratione divina episcopus Aquilensis, ob reverentiam et honorem Dei et Domini nostri Jesu Christi et sanctissime semperque virginis Marie, genitricis eius, considerantes religionem sacram ^a Deoque ^b placentem per meritum et hominibus per exemplum venerabilis monasterii Casenoue Cisterciensis ordinis, Pennensis dyocesis, et attendentes fervide devotionis affectum quem abbates et fratres omnes monasterii supradicti habuerunt incessanter et habent ad nostram ecclesiam Aquilensem, concedimus abbati et conventui ipsius monasterii quod eiusdem monasterii nomine ac pro parte aput locum seu ecclesiam dicti monasterii constructam intra menia nostre civitatis Aquile ad honorem et nomen prefate Dei Genitricis que vulgariter nominatur Sancta Maria Nova, cuius foundationi seu edificationi nos expressum et benignum de speciali gratia prebemus assensum, decernentes eam esse ecclesiam divinis obsequiis mancipatam, libere habeant altaria ad divina mysteria celebranda, campanas et cimiterium et plenam libertatem de nostra licentia per hec nostra scripta eis concessa recipiendi vivos ad audiendum in ea divina officia et defunctos fideles Christi sepeliendi in cimiterio supradicto iuxta ipsius Cister[cien]sis ^c ordinis et monasterii prelibati ab apostolica sede concessa privilegia et indulta. Insuper quia dictam ecclesiam [nov]imus ^d a Christi fidelibus pro reverentia sue matris, in

¹⁸⁵ KAMP, *Kirche und Monarchie*, I, 26f. Nicolaus von Sinizzo war Mönch in Casanova gewesen, dann Abt des römischen Mutterklosters S. Anastasio ad Aquas Salvias und 1267 Bischof von Aquila geworden; er starb 1294.

^a Teilweise zerstört A.

^b Von Deo ist nur die obere Schlinge des d und der rechte Bogen des o erhalten A.

^c Ein Teil des linken Randes fehlt.

^d Vom i nur noch der Strich zu erkennen A.

cuius est constructa honore ac nomine, venerari omnibus ^epe[nitenti]bus ^fet confessis qui eiusdem limina in omnibus festivitibus domini nostri Iesu Christi, sanctissime matris eius et beatorum [...] Benedicti atque Bernardi et per octavas earum devote visitaverint annuatim, confisi de omnipotentis [Dei misericordia ^g] et patrocinio beatorum ipsius, quadraginta dies de iniuncta eis penitentia misericorditer in domino relaxamus, ratas [et grat]as habentes indulgentias datas et dandas secundum canonicam formam ecclesie a quibuscumque catho[licis] episcopis in ecclesia memorata. In cuius rei testimonium presens scriptum fieri fecimus et appensione nostri sigilli muniri. Actum Aquile anno domini M^oC^oLXXXII^o sexto Semptembris, sexte indictionis. Deo gratias Amen ^h.

^e Kaum zu lesen in A.

^f Teile des *b un dies us*-Kürzung sind noch zu erkennen A.

^g Ergänzt nach dem Wortlaut anderer Indulgenzsurkunden, z. B. M. TANGL, Die päpstlichen Kanzleiordnungen von 1200-1500, Innsbruck 1894, 330 f, Nr. 136.

^h Von Deo bis Amen gesperrt geschrieben in der Art der Datierung päpstlicher Urkunden A.

ANHANG II.

ÜBERSICHT DER ORIGINALURKUNDEN
AUS DEN ABRUZZEN IM FONDO CHIGI

Daß in den Bänden der Biblioteca Chigiana, die heute in der Biblioteca Apostolica Vaticana aufbewahrt werden, sich auch Urkunden aus dem süditalienischen Bereich und aus den Abruzzen befinden, ist der Forschung natürlich nicht unbekannt geblieben¹⁸⁶. Für die Bestände aus Casanova gebührt Alfredo Monaci das Verdienst, ein Regestenverzeichnis und den Text einiger Urkunden veröffentlicht zu haben¹⁸⁷. Weitere Beiträge für Rossano und Tremiti verdanken wir Walther Holtzmann, der als Mitarbeiter des Kehrschen Papsturkundenunternehmens mit diesen Beständen zu tun hatte¹⁸⁸. Im Hinblick auf die Kanzleivermerke auf den Papsturkunden hatte ich selbst Gelegenheit, den Bestand auszuwerten und dabei eine Urkunde Cölestins V. für Casanova zu publizieren¹⁸⁹. Im Folgenden soll eine knappe Übersicht über die für die Abruzzen einschlägigen Dokumente in der Chigi-Sammlung gegeben werden, wobei die Ordnung der Sammlung eingehalten wird, obwohl bei der Zusammenstellung durch die Bibliothekare und Archive des Hauses Chigi die chronologische Auflöfung nicht immer zutreffend war.

¹⁸⁶ Cfr. PELLEGRINI, *Abruzzo*, 24, 27 n. 37-39.

¹⁸⁷ A. MONACI, *Notizie e documenti per l'abbazia di Casanova nell'Abruzzo*, "II Muratori" 2 (1893), 275-287; 3 (1894), 29-42, 67-75, 173-178.

¹⁸⁸ W. HOLTZMANN, *Die ältesten Urkunden des Klosters S. Maria del Patir*, "Byzantinische Zeitschrift" 26 (1926) 328-351; *Id.*, *Eine Appellation des Klosters Tremiti an Alexander III.*, "Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il Medio Evo" 66 (1954), 21-39. Dort auch eine Übersicht über die ältere Forschung.

¹⁸⁹ ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, verzeichnet 21 Stück von Honorius III. (1221) bis Gregor XI. (1373).

Chis. E VI 182¹⁹⁰

PERG. 1 CHIETI 1014

A. PETRUCCI, *Codice diplomatico del monastero benedettino di S. Maria di Tremiti (1005-1237)*, Roma 1960 (Fonti per la storia d'Italia, 98), app. II, Nr. 1

PERG. 2 CHIETI 1025?

Ibid. Nr. 2

PERG. 3 PENNE 1080

Bischof *Pampo* von Penne für Abt *Sanso* von S. Bartolomeo (di Carpineto). Mit eigenhändiger Unterschrift des Bischofs in schöner karolingischer Minuskel und drei vom Notar *Mainardus* in seiner beneventanisch geprägten Schrift eingesetzten Zeugenfirmen. Betrifft Catignano. UGHELLI, *Italia sacra*, I, 1116f mit Datum 1070 und mangelhaftem Text. Eine Kopie des 12. Jahrhunderts unter Perg. 7 im selben Band. Auch in den Capitula der Chronik.

PERG. 6 CASAURIA 1051

Leo IX. für Casauria: *Convenit apostolatui nostro* mit Rota und Benevalete. KEHR, *Italia Pontificia* IV, 300, Nr. 1 (JL 4258).

PERG. 8 CAMPOMARINO 1101/2

PETRUCCI, *Codice diplomatico*, app. II, Nr. 3. Von den drei Zeugenunterschriften sind zwei autograph. Der Notar Landolf schreibt eine beneventanische Minuskel.

PERG. 9 PENNE 1112

Bischof Heribert von Penne für Carpineto. Der Notar *Mainardus* schreibt eine fränkische Minuskel. Die Zeugenunterschriften sind zum Teil von einem anderen Notar geschrieben, aber nicht autograph. UGHELLI, *Italia sacra*, I, 1117f ohne genaue Daten. Auch in den Capitula der Chronik enthalten. Schlußdatierung in Maiuskelschrift.

PERG. 11 CARPINETO 1116

Paschalis II. für Carpineto: *Ad hoc in apostolicae sedis*. KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 294, Nr. 1 (JL 6532). Kleines Privileg mit Unterschrift des Papstes. Auch in den Capitula der Chronik.

¹⁹⁰ Enthält insgesamt 40 Urkunden aus Tremiti, Rossano, Casauria, Carpineto.

PERG. 12 CARPINETO 1123

Bischof Grimoald von Penne für Carpineto. Die Schrift ist fast erloschen. UGHELLI, *Italia sacra*, X, 389f. Auch in den Capitula der Chronik.

PERG. 16 CARPINETO 1138

Großes Privileg Innocenz II. für Carpineto. KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 294, Nr. 3. Auch in den Capitula der Chronik enthalten.

PERG. 20 CASANOVA 1255

Alexander IV. für die Zisterzienser: *Religionis vestre meretur*; Ausfertigung für Casanova (vgl. P. 16123). ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 149, Nr. 7. Vgl. B. BARBICHE, *Les actes pontificaux originaux des Archives Nationales de Paris*, I, Città del Vaticano 1975, Nr. 840, 913, 925, alles spätere Ausfertigungen dieser Urkunde. Fehlt bei MONACI, *Notizie*.

PERG. 21 CASANOVA 1256

Alexander IV. für Casanova: *Sacram religionem vestram*. P-; ed. MONACI, *Notizie*, 74f, Nr. d. Vgl. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 150, Nr. 10.

PERG. 24 CAMPOMARINO 1165

Privaturkunde (Verkauf) des Romualdus f. *cuiusdam Johannis Penzoni in simul cum Trotta matre mea*. Notar Pao.

PERG. 25 CASAURIA 1166

Alexander III. für Casauria: *Religiosis votis annuere*. KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 303, Nr. 14.

PERG. 26 CARPINETO 1169

Alexander III. für Carpineto: *Iustis religiosorum*. *Ibid* 294, Nr. 5. Ed. PFLUGK-HARTTUNG, *Acta*, III, 219, Nr. 214 nach Original. Zur Rasur in der Dekretformel vgl. oben S. 138, 141f, 144. Nicht in den Capitula der Chronik!

PERG. 29 CARPINETO 1187

Urban III. für Carpineto: *Monet nos*. KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 296, Nr. 18. In den Capitula der Chronik enthalten.

PERG. 30 CASAURIA 1189

Clemens III. für Casauria: *Conueniens est*. *Ibid*. 306, Nr. 28.

PERG. 31 CAMPOMARINO 1191

Privaturkunde (*carta venditionis*) des Gentilis von Campomarino und seiner

Frau Berta. Notar *Palmerius a domino palatino comite Roberto ordinatus scriba in civitate Campimarini*.

PERG. 32 CAMPOMARINO 1191

Privaturkunde (*carta venditionis*) des *Gualterius Riczus*, betr. *pastinus cum terra vacua in Salsola*. Notar wie Perg. 31.

PERG. 33 CASAURIA 1191

Privileg Cölestins III. für Casauria: *Religiosis votis*. KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 306, Nr. 29.

PERG. 34 CARPINETO 1194

Bestätigung Cölestins III. für Abt *Gualterius* von Carpineto: *Locorum eorum*. *Ibid.* 298, Nr. 32. Auch in den Capitula der Chronik.

PERG. 38 CASANOVA 1214

Gräfin Maria von Loreto für Casanova. MONACI, *Notizie*, 282, Nr. 18; ed. 72-74 Nr. c. Vgl. W. HOLTZMANN, *Aus der Geschichte von Nardò in der normannischen und staufischen Zeit*, "Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse" (1961), 35-82, hier 60f.

Chis. E VI 183¹⁹¹

PERG. 1 CASANOVA 1210

Gräfin Maria von Loreto und Conversano für Casanova. Schenkung der Hälfte von Castelgrande. Schlechter Erhaltungszustand. MONACI, *Notizie*, 282, Nr. 17; Text ebd. 67-72, Nr. b. Alle 31 Zeugenfirmen sind vom Notar *Gualterus de Laureto* geschrieben, die Kreuze, von denen allerdings vier fehlen, sind jedoch eigenhändig. Vgl. HOLTZMANN, *Aus der Geschichte*, 61.

PERG. 2 CASANOVA 1240

Gregor IX. transsumiert die Urkunde der Gräfin Maria für Casanova (Perg. 1): *Privilegium inferius annotatum*. MONACI, *Notizie*, 283, Nr. 25; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 149, Nr. 5.

¹⁹¹ 38 Urkunden aus dem Archiv von Casanova und S. Giovanni in Lamis von 1210-1285.

PERG. 4 GRAF BERARD VON LORETO 1217

König Friedrich II. belehnt den Grafen Berard II. von Loreto mit dem Erbe seines Vaters: *Vota fidelium*. Auf nördlichem Pergament geschrieben und in Speyer ausgestellt.; *Regesta Imperii*, V: *Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard (1198-1272)*, neu hg. und ergänzt von Julius FICKER und Eduard WINKELMANN, Innsbruck 1881-1901 [= BF], 924 (zu 1218 Januar); P. ZINSMAIER, *Regesta Imperii*, V: *Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Konrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard 1198-1272*, IV: *Nachträge und Ergänzungen*, Köln-Wien 1983, 164; E. WINKELMANN, *Acta Imperii*, I, 124f; Nr. 148. Sizilische Fassung, von unbekannter Hand geschrieben, vgl. P. ZINSMAIER, *Untersuchungen zu den Urkunden König Friedrichs II. 1212-1220*, "Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins" 97 (1949), 369-466, 456. Vgl. HOLTZMANN, *Aus der Geschichte*, 61, 62 Anm. 4, 66f.

PERG. 5 CARPINETO 1219

König Friedrich II. für S. Bartolomeo di Carpineto: *Regni nostri*. Auf nördlichem Pergament geschrieben und in Nürnberg ausgestellt. BF 1064; ZINSMAIER, *Regesta Imperii*, V/4, 172; WINKELMANN, *Acta*, I, 148f, Nr. 170. Nach ZINSMAIER, *Untersuchungen*, 457, wurde dieses Stück von einer Kanzleihand geschrieben, während. E. VI. 187 Perg. 7. von unbekannter Hand mundiert wurde.

PERG. 6 CARPINETO 1223

Mandat Friedrichs II. zugunsten von S. Bartolomeo di Carpineto: *Ex querela*. BF 1482; ZINSMAIER, *Regesta Imperii*, V/4, 191; WINKELMANN, *Acta*, I, 232, Nr. 254. Über das hier benutzte Formular vgl. ZINSMAIER, *Untersuchungen*, hier 458.

PERG. 7 CARPINETO/SACCIONE 1219

König Friedrich II. für S. Bartolomeo di Saccione: *Supplicationibus que de*. BF 1017; Id., *Regesta Imperii*, V/4, 169; WINKELMANN, *Acta*, I, 138f, Nr. 162. Sizilische Fassung, vom Schreiber FJ geschrieben, vgl. ZINSMAIER, *Untersuchungen*, 457.

PERG. 8 CASANOVA 1220

Privaturkunde (Verkauf) der *Locamarda filia Sansonis de Bonohomine quondam uxor Johannis de Conuengia* für Casanova. Notar ist ein Fr. *Raynaldus de Casanova*. MONACI, *Notizie*, 282, Nr. 19.

PERG. 9 CASANOVA 1221

Honorius III. für den Zisterzienserorden, Ausfertigung für Casanova: *Contingit interdum*. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 149, Nr. 2.

PERG. 10 CASANOVA 1221

Littera clausa Honorius III. an Kaiser Friedrich II. zugunsten der Mönche von Casanova wegen Befreiung vom Zwanzigsten: *Dilecti filii*. MONACI, *Notizie*, 277, Nr. 4; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 149, Nr. 1.

PERG. 11 CASANOVA 1240

Gregor IX. transsumiert das Privileg Friedrichs II. von 1222 Juni (BF 1397): *Privilegium inferius annotatum*. MONACI, *Notizie*, 277, Nr. 5; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 149, Nr. 6.

PERG. 12 CASANOVA 1224

Honorius III. bestätigt Casanova eine Schenkung des Bischofs von Penne: *Cum a nobis petitur*. MONACI, *Notizie*, 282, Nr. 20; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 149, Nr. 3.

PERG. 13 CASANOVA 1225

Großes Privileg Honorius III. für Casanova: *Religiosam vitam*. Mit acht Kardinalsunterschriften und *Dat. p. m. magistri Guidonis domini pape notarii*. MONACI, *Notizie*, 283, Nr. 21.

PERG. 14 CASANOVA 1226

Verkauf einer Saline an Casanova. Wie Perg. 15 ist dieses Dokument in Siponto ausgestellt. *Ibid.* 283, Nr. 22.

PERG. 15 CASANOVA 1227

Abt Rogerius von Casanova verpachtet ein Haus in Siponto. *Ibid.* 283, Nr. 23.

PERG. 16 CARPINETO 1231

Vertragsurkunde in Form einer längsgeteilten carta partita mit dem Chyroglyphvers *Ante Dei faciem Hyalus fugire vadebit laquei*. Notar Johannes de Briculo, geschrieben in *capitulo ecclesie*. 1231 IV 8, ind. 4, F II. imp. a. 11.

PERG. 17 CASANOVA 1234

Als Schenkung getarnter Verkauf einer Saline an Casanova durch Notar Angelo von Siponto. MONACI, *Notizie*, 283, Nr. 24.

PERG. 18 CARPINETO 1236

In Castro Catoniani ausgestellte Privaturkunde für Abt Octavianus von Carpineto¹⁹². Zwei Ausfertigungen mit identischem Text, in einer jedoch nur sechs statt sieben Zeugen.

¹⁹²Die Bestätigung der Wahl des Mönches Octavianus aus Subiaco zum Abt

PERG. 19 CARPINETO 1243

Sentenz des Abtes *Octavianus*, Carpineto 1243 V 16.

PERG. 20 CARPINETO 1244

Sentenz des Abtes *Octavianus*, Carpineto 1244 IV 10. Beide Urkunden vom selben Notar geschrieben.

PERG. 21 CARPINETO 1240

Privaturkunde aus Catignano zugunsten des Klosters Carpineto, 1240 X 23.

PERG. 22 CASANOVA 1258

Galvanus Lancea übergibt Carpineto an Casanova. MONACI, *Notizie*, 284, Nr. 28.

PERG. 24 CASANOVA 1262

Urban IV. für den Zisterzienserorden: *Devotionis augmentum*, Ausfertigung für Casanova. Pt 18311 ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 150, Nr. 11.

PERG. 25 CASANOVA 1262

Allgemeine Besitzbestätigung Urbans IV. für Casanova: *Cum a nobis petitur*. *Ibid.* 150, Nr. 12. Vgl. die Formel Q 8, 1 des *Formularium Audientie*, ed. P. HERDE, *Audientia litterarum contradictarum. Untersuchungen über die päpstlichen Justizbriefe und die päpstliche Delegationsgerichtsbarkeit vom 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts*, Tübingen 1970 (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 31), I, 444f.

PERG. 26 CARPINETO 1266

Privaturkunde mit inseriertem Mandat Karls I. von Sizilien von 1266 V 22. MONACI, *Notizie*, 284, Nr. 30. Casanova erhält den vierten Teil des Kastells Brittolli zurück, der früher Carpineto gehört hatte.

PERG. 27 CASAURIA 1267

Allgemeine Besitzbestätigung Clemens IV. für S. Clemente di Casauria: *Cum a nobis petitur*. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 150, Nr. 13.

PERG. 28 CASANOVA 1267

Rechtsstreit gegen Francesco Trogisio. MONACI, *Notizie*, 284, Nr. 31.

von S. Bartolomeo di Carpineto durch Gregor IX. von 1228 XII 29: Chis. E VI 188, Nr. 12. *Octavianus* ist noch in folgenden Urkunden nachweisbar: E VI 183 perg. 19, 20, 21. In perg. 18 hat als Zeuge noch ein *Magister Nycolaus monacus de Sublaco* unterschrieben.

PERG. 29 CASANOVA 1271

Schenkung der Witwe *Filippa de Ofena* an Casanova. *Ibid.* 284, Nr. 32.

PERG. 30 CASANOVA 1273

Emphyteuseurkunde des Abtes *Manerius* von Casanova für die Witwe *Alisanda* eines Viertels der Kastelle *Fabrica* und *Ripalta*. *Ibid.* 284f, Nr. 33.

PERG. 32 CASANOVA 1276

Sicherstellungsurkunde (*cautio*) wegen S. Maria di *Catignano*, die bischöfliche Jurisdiktion betreffend. *Ibid.* 285, Nr. 34.

PERG. 33 CASANOVA 1279

Verkauf eines Grundstücks in *Campomarino* an Casanova. *Ibid.* 285, Nr. 35.

PERG. 34 CASANOVA 1281

Beglaubigte Abschrift eines *Transsumptes* von 1271 mit dem Text einer Schutzurkunde Friedrichs II. von 1222 V 3 (ZINSMAIER, *Regesta Imperii*, V/4, 35, Nr. 232, nach anderer Überlieferung). MONACI, *Notizie*, 285, Nr. 34.

PERG. 36 CARPINETO 1285

Privaturkunde für *Carpineto* von 1285 VIII 16.

PERG. 37 CASANOVA 1285

Der Abt von Casanova stellt in der Kirche von *Carpineto* eine Emphyteuseurkunde aus. *Ibid.* 285, Nr. 37.

Chis. E VI 184¹⁹³

PERG. 1 CASANOVA 1285

Transsumpt des Schutzmandats Gregors IX. von 1236 VI 12: *Non absque dolore*. *Ibid.* 285, Nr. 38. Das Formular bei TANGL, *Kanzleiordnungen*, 262f, Nr. 29 (für Zisterzienser). Die Verwendung dieser Formel mit Varianten ist seit Innocenz III. (1210) nachzuweisen, vgl. LARGIADER, *Die Papsturkunden der Schweiz*, I, Nr. 211, 213, 238 (1227), 241 (1228), 264, 265 (1234).

PERG. 4 CASOURIA 1287

Privaturkunde für S. *Clemente* di *Pescara* von 1287 I 14.

¹⁹³ 28 Urkunden aus Casanova, S. *Giovanni* in *Lamis*, *Rossano* vom Ende des 13. Jh.

Perg. 5 CASAURIA 1287

Privaturkunde für S. Clemente *de Guardia de Gomano*, Obödienz von Casauria, von 1287 III 15.

PERG. 8 CASANOVA

Abschrift der allgemeinen Schutz- und Bestätigungsurkunde Nikolaus IV. für die Zisterzienser von 1290 XII 9: *Plantatus in agro*, P. 23490; LANGLOIS, *Nicolas IV*, Nr. 3848; Ausfertigung für Casanova. Vgl. bereits Alexander IV. für die Zisterzienser von 1257: *Plantatus olim in*: BARBICHE, *Les actes pontificaux*, I, Nr. 887, 917; Pt 16336, 16340, 17537 (a. 1259).

PERG. 10 CASANOVA 1294

Cölestin V. befreit Casanova von Kollekten. Schutzmandat *Super muros Ierusalem*. Nicht bullierte Reinschrift, die als Konzept verwendet wurde, vgl. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 141f. S. auch Perg. 11.

PERG. 11 CASANOVA 1294

Cölestin V. befreit Casanova von Kollekten. Vollzogene Ausfertigung des Schutzmandats *Super muros Ierusalem*, ed. *Ibid.* 148. MONACI, *Notizie*, 286, Nr. 40 faßt beide Exemplare zusammen und ist sich über die Zuweisung an Cölestin V. nicht sicher.

PERG. 16 CASANOVA 1303

Karl II. von Sizilien belehnt *Thomasius Sallatus de Salerno* mit den Lehen Celeria und Bertona, 1303 VII 1. Original mit vier Registraturvermerken. *Ibid.* 286f, Nr. 42 faßt die einschlägigen Urkunden zusammen. Vgl. auch Perg. 17, 21, 22.

PERG. 17 CASANOVA 1304

Notarielle Kopie der Urkunde, mit der *Thomasius* den ihm verliehenen Besitz 1303 VII 5 an Casanova weitergegeben hat, 1304 II 25. Vgl. *Ibid.* 287, Nr. 43.

PERG. 18 CASANOVA 1306

Privaturkunde des *Drugo Alamannus* für Casanova von 1306 VI 30. Vgl. Perg. 25. *Ibid.* 287, Nr. 44.

PERG. 19 CASANOVA 1307

Beglaubigte Abschrift des Prokuratoriums der Mönche von S. Giovanni in Lamis für ihren Vertreter in der Angelegenheit der angestrebten Union mit Casanova, 1307 VIII 17, Ripalta. *Ibid.* 29, Nr. 46.

PERG. 21 CASANOVA 1307

Mandat Herzog Roberts von Kalabrien an den Justitiar der Abruzzen *ultra flumen Piscarie* wegen der Einweisung Casanovas in den Besitz der Hälfte der Kastele Civitella und Russi, die von *Drugo Alamannus* angefochten wurde. *Ibid.* 29, Nr. 47. Vgl. die Perg. 18 und 25. Original mit drei Registraturvermerken, während Monaci das Stück anscheinend für eine Kopie hält.

PERG. 22 CASANOVA 1308

Mandat Karls II. von Sizilien an die Justitiare der Capitanata wegen abgabefreier Ausfuhr landwirtschaftlicher Erträge. *Ibid.* 30, Nr. 49 hält dieses Stück irrigerweise ebenfalls für eine Kopie. Es handelt sich aber um ein einwandfreies Original mit zahlreichen Vermerken der neapolitanischen Kanzlei.

PERG. 24 CASANOVA 1308

Allgemeine Besitzbestätigung Clemens V. für Casanova von 1308 III 28: *Cum a nobis*. *Ibid.* 29, Nr. 48; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 150f, Nr. 14. Das Formular ist im Formelbuch der Audientia enthalten, vgl. HERDE, *Audientia litterarum contradictarum*, I, 413 ff.

PERG. 25 CASANOVA 1309

Karl II. von Sizilien bestätigt Casanova den Erwerb der Hälfte der Kastele Civitella und Russi, 1309 I 20. MONACI, *Notizie*, 30, Nr. 50. Vgl. Perg. 18 und 21.

PERG. 26 CASANOVA 1310

Bischof *Johannes* von Civitate berichtet dem Papst Clemens V. auf sein Mandat hin über die geplante Union zwischen S. Giovanni in Lamis und Casanova. *Ibid.* 30, Nr. 51.

PERG. 27 CASANOVA 1311

Elekt Landulf von Bari vollzieht im päpstlichen Auftrag (vgl. Perg. 28) die Union zwischen S. Giovanni in Lamis und Casanova, 1311 VI 11. *Ibid.* 30, Nr. 51. Zu den inserierten Papsturkunden vgl. auch 280, Nr. 13 und 14.

PERG. 28 CASANOVA 1311

Clemens V. beauftragt den Bischof von Salpi, den Elekten Landulf von Bari und den Abt von Ripalta mit dem Vollzug der Union zwischen S. Giovanni in Lamis und Casanova: *De universis orbis*. *Ibid.* 280, Nr. 14; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 151, Nr. 15.

Chis. E VI 185¹⁹⁴

PERG. 1 S. GIOVANNI IN LAMIS/CASANOVA 1310

Bericht des Bischofs Johannes von Civitate an Papst Clemens V.; MONACI, *Notizie*, 30, Nr. 51.

PERG. 2 CASANOVA 1303

Karl II. von Sizilien genehmigt Casanova die Erwerbung der Kastelle Celeria und Bertona; *Ibid.* 286f, Nr. 42.

PERG. 3 CASANOVA 1312

Beglaubigte Abschrift der Unionsurkunde Clemens V. *Presignis ordinis nostri* von 1310 I 23; *Ibid.* 30 f, Nr. 53. Cfr. G. LUNARDI in *Monasticon Italiae*, III: *Puglia e Basilicata*, Cesena 1986, 95 f, Nr. 273.

PERG. 4 CASANOVA 1313

Assekurationseid der Leute der Casali S. Giovanni Rotondo, S. Marco in Lamis und Fagiolo für Abt und Kloster Casanova, Fidelitätseid für den König; MONACI, *Notizie*, 31, Nr. 54.

PERG. 5 CASANOVA 1316

Alimentationszusage des Abtes von Casanova für den Abt von S. Giovanni in Lamis; *Ibid.* 31, Nr. 55.

PERG. 6 CASANOVA 1317

Schenkung von Grundbesitz in Campomarino an Casanova durch Principessa von Campomarino, Witwe des Guglielmo *de Basilotto*. *Ibid.* 31, Nr. 56.

PERG. 7 CASANOVA 1318

Für den Abt von S. Giovanni in Lamis ausgefertigte beglaubigte Abschrift von Perg. 5; *Ibid.* 31, Nr. 57.

PERG. 8 CASANOVA 1319

Mandat Karls, Generalvikar und Primogenitus des Königs Robert von Sizilien, an den Justitiar der Abruzzen zugunsten des Abtes von Casanova gegen die Widerstände von unmittelbar dem Kloster unterstehenden Laien: *Pontificalis auctoritas*. *Ibid.* 31f, Nr. 58.

¹⁹⁴ 35 Urkunden von 1312 bis 1380, darunter die Besitzübernahme von S. Giovanni in Lamis durch Casanova.

PERG. 9 CASANOVA 1319

Mandat desselben an die *magistri salis* der Abruzzen wegen Befreiung von Casanova von Salzabgaben mit inserierten Privilegien Karls I. und Karls II. von Sizilien: *Olim bone memorie*; verschiedene Kanzleivermerke. *Ibid.* 32, Nr. 59 hält das Stück irrigerweise für eine Kopie.

PERG. 11 CASANOVA 1320

Prokuratorium des *Jacobus de Valle*, Abtes von Casanova, für Roger von Ortona und magister *Gullielmus de Adria*¹⁹⁵ als Prokuratoren an der Römischen Kurie. *Ibid.* 32, Nr. 60.

PERG. 12 CASANOVA 1320

Notariatsinstrument zur Ratifikation durch Abt und Konvent von Casanova des durch ihren Prokurator *Jacobus*, Propst von S. Nicola *de Viculo* eingelegten Protestes und der Appellation an Papst Johannes XXII. gegen die Maßnahmen des Rektors von Benevent und päpstlichen Delegaten, *Guglielmo di Balaeto*, zur Aufhebung der Union zwischen S. Giovanni in Lamis und Casanova. *Ibid.* 32, Nr. 61.

PERG. 13 CASANOVA 1321

Notarielle Kopie der Ladung gegen *Guglielmo di Balaeto*, Archidiakon von Fréjus, vor die Römische Kurie wegen der Revokation der Union zwischen S. Giovanni in Lamis und Casanova. *Ibid.* 32, Nr. 62.

PERG. 14 CASANOVA 1322

Notarielle Kopie des Privilegs Karls II. von Sizilien von 1303 (Perg. 2) auf Antrag des Abtes Johannes von S. Anastasio zu Rom, Administrator von Casanova. *Ibid.* 33, Nr. 63.

PERG. 15 CASANOVA 1323

Notarielle Kopie der Urkunde Karls II. von Sizilien von 1309 mit der Zustimmung zum Verkauf der Hälfte der Kastelle Civitella und *de Russis* an Casanova (E VI 184 Perg. 25). *Ibid.* 33, Nr. 64. Das Instrument ist in Carpineto *in platea publica ante ecclesiam S. Agathe* ausgestellt¹⁹⁶.

¹⁹⁵ Ob es sich dabei um den gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts belegten Abbeviator Wilhelm von Atri handelt, der auch Prokurator des Bischofs von Teramo war, ist nicht mit Sicherheit festzustellen, obwohl jahrzehntelange Tätigkeit an der Römischen Kurie nicht ganz selten ist. Vgl. oben S. 153, 165.

¹⁹⁶ Die Urkunden perg. 12 bis 15 sind vom selben Notar geschrieben.

PERG. 16 CASANOVA 1328

Konzept der Kommendationsurkunde Johannes XXII. von 1328 IX 13 *Iniunctum nobis*. *Ibid.* 33, Nr. 65.

PERG. 17 CASAURIA 1330

Johannes XXII. an den Dompropst von Valva zugunsten von S. Clemente in *Pescaria: Ad audientiam nostram*. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 151, Nr. 16.

PERG. 18 CARPINETO 1334

Verkaufsurkunde aus Fara von 1334 IV 3.

PERG. 19 CASANOVA 1334

Notarielle Kopie der Konservatorenurkunde Johannes XXII. von 1333 VII 1 *Militanti ecclesie*, mit der die Bischöfe von Aquila, Termoli und der Abt von S. Clemente di Pescara für fünf Jahre zu Konservatoren bestellt wurden. *Ibid.* 33, Nr. 66. Vgl. TANGL, *Kanzleiordnungen*, 321ff, Formel 129; HERDE, *Audientia litterarum contradictarum*, I, 412f.

PERG. 20 CARPINETO 1336

Notariatsinstrument aus Fara von 1336 IX 10 vom selben Notar wie Perg. 18.

PERG. 21 CASANOVA 1256

Alexander IV. an den Bischof von Valva wegen der Union zwischen Casanova und Tremiti: *Dignum est ut*. MONACI, *Notizie*, 283, Nr. 26; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 150, Nr. 8. Ein entsprechendes Mandat an Abt und Konvent von Casanova und Tremiti in E VI 187, Perg. 3. *Ibid.* 150, Nr. 9.

PERG. 22 CASAURIA 1354

Notarielle Kopie von 1354 VIII 11, *Castrum Boloniani*.

PERG. 23 S. GIOVANNI IN LAMIS 1356

Innocenz VI. für S. Giovanni in Lamis: *In eminenti sedis*. *Ibid.* 151, Nr. 17. Das Initium erinnert an die Privilegienformeln bei TANGL, *Kanzleiordnungen*, 234, 250.

PERG. 25 CARPINETO 1357

Abt *Matheus de Barisano* von S. Giovanni in Lamis für S. Bartolomeo di Carpineto, 1357 II 15.

PERG. 26 CASANOVA 1358

Delegationsreskript Innocenz VI. in der Streitsache zwischen Bischof Marco

von Penne-Atri und Casanova: *Sua nobis*. MONACI, *Notizie*, 33f, Nr. 67; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke* 152, Nr. 19. Die Urkunde ist vor allem in der Adresse zerstört.

PERG. 27 S. GIOVANNI IN LAMIS 1356

Weitere Ausfertigung der Urkunde Innocenz VI. *In eminenti sedis* (Perg. 23). *Ibid.* 151, Nr. 18.

PERG. 28 CASANOVA 1363

Notarielle Kopie über Zahlungen von Feudalzins an die Curia in Neapel durch Casanova, u. a. auch für das Kastell in Carpineto. MONACI, *Notizie*, 34, Nr. 68 mit Datum 10. Mai; die Urkunde, die in Penne ausgefertigt wurde, hat 10. März.

PERG. 29 CASAURIA 1364

Urban V. für S. Clemente di Pescara: *Inter sollicitudines varias*. Die Urkunde ist beschädigt. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 152, Nr. 20.

PERG. 31 CASANOVA 1367

Mandat des Kardinalbischofs Wilhelm von Sabina und des päpstlichen Kämmerers, Erzbischof Arnaldus von Auch, an den Abt von Casanova wegen der Wahl eines neuen Abtes für S. Giovanni in Lamis. In Rom, St. Peter 1367 XI 20 ausgestellt. MONACI, *Notizie*, 34f, Nr. 70.

PERG. 32 CASANOVA 1371

Mandat der Königin Johanna an die Justitiare der Abruzzen (Abruzzo Ulteriore) von 1371 III 26 gegen die Klostersvasallen und die sie unterstützenden Barone zugunsten von Casanova. Mit Kanzleivermerken. MONACI, *Notizie*, 35, Nr. 71.

PERG. 33 CASANOVA 1373

Notarielle Kopie aus Aquila von 1373 X 22 der Urkunde Gregors XI. für die Zisterzienser: *Attendentes onera* von 1372 XI 21.

PERG. 34 CASAURIA 1373

Gregor XI. für S. Maria de Loquiano zugunsten von S. Clemente in Pescara 1373 IV 27: *Ad audientiam nostram*; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 152, Nr. 21.

PERG. 35 CASAURIA 1380

Notarielle Kopie des Diploms Kaiser Ludwigs von 875 mit Nachzeichnung der äußeren Merkmale. Zur Überlieferung der Diplome für Casauria vgl. A. PRATESI, *Cronache e documenti*, in *Fonti medioevali e problematica storiografica*, I:

Relazioni. Congresso internazionale tenuto in occasione del 90° anniversario dell'Istituto Storico Italiano per il medio evo, Roma 1976, 337-350, hier 345f.

Chis. E VI 186¹⁹⁷

PERG. 1 CASANOVA 1420

Beglaubigte Abschrift einer Schenkung vom 13. Juni 1267 eines Viertels der Kastelle Brittolli und Fabbrica und der Hälfte des Kastells Ripalta. *MONACI, Notizie*, 35, Nr. 73.

PERG. 2 CASANOVA 1446

Exekutorium des Kardinals Alfonso Borgia im Streit zwischen Casanova und dem Zisterzienserpriorat S. Bernardo di Ariano. *Ibid.* 36, Nr. 74.

PERG. 3 CASANOVA 1452

Vereinbarung zwischen den Äbten von Casanova und S. Maria di Bominaco. *Ibid.* 36, Nr. 75.

PERG. 6 CASAURIA¹⁹⁸ 1476

Sixtus IV. für Casauria vom 1476 II 6, Rom St. Peter, mit Kanzleivermerken.

PERG. 10 CASAURIA 1495

Karl VIII. von Frankreich für Casauria vom 20. März 1495 mit Unterschrift des Königs.

PERG. 11 CASANOVA 1497

Exekutorium des Papstes Alexander VI. an den Bischof von Alatri und die Generalvikare von Aquila und Penne zugunsten von Casanova gegen Besitzstörer. *Exposuit nobis. Ibid.* 36, Nr. 76

PERG. 17 CASANOVA¹⁹⁹ 1521

Konservatorenmandat des Papstes Leo X. an die Erzbischöfe von Tarent und

¹⁹⁷ 44 Urkunden von 1420 bis 1642 für Casanova und Casauria.

¹⁹⁸ Weitere Urkunden für Casauria Pergg. 4, 5, 8, 9, 13, 15, 16, 18, 19, 22, 27, 28, 31, 32, 37.

¹⁹⁹ Weitere Urkunden aus dem Archiv von Casanova Pergg. 7, 14, 20, 21, 23, 24, 34, 38, 42.

Siponto und an den Bischof von Sulmona zugunsten von Casanova gegen Besitzstörer. *Ad audientiam nostram. Ibid.* 37, Nr. 79.

PERG. 29 PENNE 1500

Ehedispens Alexanders VI. wegen des 4. Verwandtschaftsgrades, 1. März 1500, Rom.

PERG. 41 CASANOVA/CASAURIA 1637

Breve Urbans VIII, mit dem er Pietro Colonna die Kommende der Abteien Casauria und Casanova und der *preceptoría* Sant' Antonio in der Diözese Chieti überträgt. *Ibid.* 38f, Nr. 90.

PERG. 42 CASANOVA 1642

Littera clausa des Kardinalpönitentiars Antonio Barberini vom 1. Juli 1642, Rom St. Peter, an den Generalvikar der Abtei Casanova wegen der Bestrafung des Laien Antonio Santacroce von Catignano, der den Minoriten Antonio Nicolai im Streit schwer verletzt hatte. *Ibid.* 39, Nr. 91.

Chis. E. VI. 187²⁰⁰

PERG. 3 CASANOVA 1256

Alexander IV. an Abt und Konvent von Casanova und Tremiti wegen der Union: *Dilecti filii*. Teiledition HOLTZMANN, *Eine Appellation*, 28; ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 150, Nr. 9.

PERG. 6 CARPINETO 1191

Celestin III. für S. Bartolomeo vom 29. August 1191: *Monet nos* nach dem *privilegium commune*. KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 297, Nr. 27.

PERG. 7 CARPINETO 1219

Friedrich II. für S. Bartolomeo: *Regni nostri*, ed. WINKELMANN, *Acta*, I, 148f, Nr. 170. Vgl. E. VI. 183, Perg. 5. BF, 1084. ZINSMAIER, *Regesta Imperii*, V/4, 172.

PERG. 11 CASANOVA 1234

Zisterzienserrundschreiben Gregors IX. vom 4. Juli 1234: *Quanto studiosius*. ENZENSBERGER, *Kanzleivermerke*, 149, Nr. 4.

²⁰⁰ 65 Urkunden für Rossano, Tremiti, Carpineto, Cesena.

Chis. E. VI. 188²⁰¹

PERG. 1 CASANOVA 1195

Gräfin Maria von Loreto für Casanova. Das Datum ist verfälscht. MONACI, *Notizie*, 282, Nr. 15; HOLTZMANN, *Aus der Geschichte*, 62, Anm. 5

PERG. 3 CASANOVA 1197

Graf Berard und Gräfin Maria von Loreto für Casanova, ed. MONACI, *Notizie*, 40-42, Nr. a; vgl. *Ibid.* 282, Nr. 16.

PERG. 6 CARPINETO 1194

Celestin III. empfiehlt den neu geweihten Abt Walter dem Konvent von S. Bartolomeo di Carpineto, 1194 September 28: *Cum dilectus*; KEHR, *Italia Pontificia*, IV, 298, Nr. 33.

PERG. 7 CASANOVA 1212

König Friedrich II. bestätigt die Schenkungen des Grafen Berard und der Gräfin Maria von Loreto: *Licet regie serenitatis*; ed. WINKELMANN, *Acta*, I, 96f, Nr. 111; BF 664; ZINSMAIER, *Regesta Imperii*, V/4, 148; MONACI, *Notizie*, 277, Nr. 2.

PERG. 9 CASANOVA 1259

König Manfred bestätigt die Union zwischen Casanova und S. Bartolomeo di Carpineto: *Tunc solii nostri decor*. *Ibid.* 279, Nr. 9. BF 4706; ZINSMAIER, *Regesta Imperii*, V/4, 282 irrig zu Chis. E. VI. 182.

PERG. 12 CARPINETO 1228

Papst Gregor IX. bestätigt die Wahl des Mönches *Octavianus* aus Subiaco zum Abt von S. Bartolomeo: *Cum dilecti filii*. Die Plica ist abgeschnitten, daher sind keine Kanzleivermerke zu erkennen.

PERG. 14 CASANOVA 1299

Karl II. modifiziert sein Privileg vom 1298 XI 20 und beschränkt die freie Einfuhr von Lebensmitteln auf die Monate August und September, 1299 XII 17; MONACI, *Notizie*, 286, Nr. 41.

²⁰¹ 51 Urkunden aus Rossano, Carpineto, Casanova. Es fehlen die Nrr. 2, 25, 28-30, 32-38, 40-47, 49. Die Mehrzahl der Stücke ist aus dem 15. Jahrhundert.

PERG. 15 (CASANOVA) 1303

Karl II. befiehlt dem Sekreten der Abruzzen, den *Thomasius Sillato* aus Salerno in den Besitz der Kastelle *Bertona* und *Celeria* zu setzen, 1303 VII 4. *Ibid.* 287 Nr. 42.

PERG. 16 CASANOVA 1306

Robert, primogenitus und Generalvikar, bestätigten Verkauf der Hälfte der Kastelle *Civitella* und *Russi* an Casanova, 1306 IX 12. *Ibid.* 29, Nr. 45.